

der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Filme

Sommer der Gaukler

In guten Händen

The Ides of March
- Tage des Verrats

Und dann der Regen

Ziemlich beste Freunde

Jonas

Huhn mit Pflaumen

Chinese zum Mitnehmen

Mein liebster Alptraum

Faust

Kriegerin

Drive

The Artist

Dame König As Spion

Die Unsichtbare

Der Junge mit dem
Fahrrad

KinoPLUS

Premieren &
Sonderveranstaltungen

Kinoadressen

Einzelheiten & Extras

MonGAY

9 Leben

Laufendes Programm

Vorschau

Buchfinderei

www.yorck.de

JEAN DUJARDIN THOMAS LANGMANN PRÄSENTIERT BERENICE BEJO

Oscar
BEST ACTOR
FESTIVAL DE CANNES

The
ARTIST

IN FILM VON
MICHEL HAZANAVICIUS

www.theartist-derfilm.de

Babylon
Capitol Dahlem
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Kant Kino
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Yorck / New Yorck

Dezember/Januar/Februar

AB 26. JANUAR 2012 IM KINO!

2011/12 N°96

DIE ERFOLGREICHSTE FRANZÖSISCHE KOMÖDIE DES JAHRES

GAUMONT PRÄSENTIERT
EINE QUAD PRODUKTION

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

FRANÇOIS CLUZET
OMAR SY

DREHBUCH UND REGIE
Eric TOLEDANO UND
Olivier NAKACHE

Bereits über
13 MILLIONEN
Kinobesucher
in Frankreich!

QUAD

Quadrat

UFA

Tier Film

www.ziemlichbestefreunde.com/de

DF

DE

FR

IT

ES

AB 5. JANUAR IM KINO!

Hört, hört!



„Sehr verehrtes Publikum – mit einem Tusch beginnen wir die neue Spielzeit unseres hochwohllöblichen Magazins für sämtliche angeschlossenen LichtspielfreundInnen.“

So sollte unsere 200 Jahre alte, betagte Kinowerbung geklungen haben. *Aber ausschließlich und nur für den unglaublichen, schrillen, witzigen, überraschenden und außerordentlich präsenten Sommer der Gaukler.* Aus dem Handgelenk gelingt es dem Regisseur, uns in eine theatrale, sehr barock inszenierte Handlung zu entführen, die einen gewaltigen Atem von hunderten Jahren Theatergeschichte auspustet. Reingehen und sich köstlich amüsieren. *Höchstlehrerbietig.*

Der Sprung in unsere Gegenwart gelingt mit einem Märchen der Neuzeit. Eine unglaubliche Freundschaft versucht uns, **Ziemlich beste Freunde** nahezubringen. Und ziemlich sicher fallen Sie, genau wie wir – und unsere vielen Previewgäste – unverzüglich auf diese umwerfende Komödie herein und amüsieren sich genauso, wie bislang etwa 15 Millionen unserer französischen Nachbarn (*okay, sehr viele waren mehrfach drin, das reduziert natürlich*). Als wir nachher lasen, ein realer Fall stand Pate, da funktionierte er im Nachhinein noch weiter. Sie wissen es jetzt vorher.

Unser Zwischentip ist **Drive**, die teils gemächliche Höllenfahrt des *Drivers*, die vor wenigen Monaten in Cannes mit dem Regiepreis belohnt wurde. Nichts für Zartbesaitete. Oder diese schließen mal für wenige Minuten die Augen ... Das würde sich lohnen.

Als fulminantes Kinoerlebnis erwartet Sie **The Artist**. Auszeichnungen erhielt er bisher bündelweise und zum Redaktionsschluß allein sechs *Golden Globe*-Nominierungen. Lassen Sie sich von der ergreifenden Geschichte des Stummfilmniedergangs ‚bezaubern‘; es erwartet Sie kein Technik-Blog, sondern eine in Schwarz/Weiß subtil berührende Liebesgeschichte. Nicht erzählbar. Aber höchst empfehlbar.

FILMKRITIKEN	START	
SOMMER DER GAUKLER	22.12.	7
IN GUTEN HÄNDEN	22.12.	8
THE IDES OF MARCH – TAGE DES VERRATS	22.12.	9
UND DANN DER REGEN	29.12.	10
ZIEMLICH BESTE FREUNDE	5.1.	13
JONAS	5.1.	14
HUHN MIT PFLAUMEN	5.1.	15
CHINESE ZUM MITNEHMEN	5.1.	16
MEIN LIEBSTER ALPTRAUM	12.1.	19
FAUST	19.1.	20
KRIEGERIN	19.1.	21
DRIVE	26.1.	22
THE ARTIST	26.1.	25
DAME KÖNIG AS SPION	2.2.	26
DIE UNSICHTBARE	9.2.	27
DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD	9.2.	28
PREMIEREN und Sonderveranstaltungen		4
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen		30
EINZELHEITEN & EXTRAS ... in unseren Kinos		34
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino		36
9 LEBEN Des Weiteren in unseren Filmtheatern		39
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft ...		42
VORSCHAU Demnächst in diesem Magazin		45
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino		46



shorts **ON TOUR** attack! *Berlin-Dresden*

Weiter geht's in den *Passage Kinos* mit der monatlichen Kurzfilmreihe **Shorts Attack!**, die von **interfilm Berlin** veranstaltet wird. Immer sonntags **20.30 Uhr!**

Am **22. Januar** zeigen wir das Kurzfilmprogramm **Heidi reloaded – Ab in die Schweiz**

Die Schweizer, die sind lustig: Willkommen zu Kurzfilm-Leckerlis aus Schweizer Produktion!

Klassiker und Neuheiten im wilden Stil- und Sprachenmix behandeln alpine Exkursionen, häusliche Desaster, die Begegnung mit Ausländern, Selbstreflexion, Skisport, klassische Musik, das Tier im Zeitgenossen, den Wahnsinn in ihm auch und auch allerlei ästhetisch anspruchsvollen Schabernack. Die Schweiz ist eine Kur wert: Auf zu einer Berg- und Talfahrt zwischen emotionalen Gipfeln und bizarr frivolen Niederungen.

Am **26. Februar** gibt's dann **Überfall – Take the Money and Run!**



Mehr zum Programm unter www.shortsattack.com.

Tschechisches Kino im Passage Kino

Einmal monatlich (immer montags) zeigen wir ausgewählte Filme (natürlich im Original mit Untertiteln) in unserem *Kino Passage*, nur wenige Schritte vom *Böhmischen Dorf* in Neukölln.



Eine gemeinsame Veranstaltung des *Tschechischen Zentrums Berlin* und des *Passage Kinos*.

Am **16. Januar** zeigen wir:

Zoufalci | Dreamers CZ 2009, 97 min, OmeU
Regie und Drehbuch: Jitka Rudolfová, **Kamera:** Michael Kaboš. **Mit:** Simona Babčáková, Jakub Žáček, Zuzana Onufráková, Václav Neuzil

tür Großstadt
Gucker

Wissen, was kommt

KULTUR, EVENTS, NIGHTLIFE AUF EINEN BLICK.

DINAMIX

CityCards - Flyerverteilung - Plakatierung - Promotions
www.dinamix.de

PREMIEREN & SONDERVERANSTALTUNGEN

IN UNSEREN HÄUSERN



**DIE KOMISCHE
FILMNACHT** *Komische
Filmnacht im
Filmtheater am
Friedrichshain*

Kaum ist das 7. *International Comedy Film Festival* zu Ende, geht's mit unserer *Komischen Filmnacht* weiter. Jeden ersten Mittwoch des Monats, immer um **20.30 Uhr**, können sich Liebhaber des Komödiengenres auf neuen Stoff aus aller Welt freuen.

Am 4.1. zeigen wir ***The Trip***, GB 2010, 107 min OV

The Trip ist ein komödiantisches Roadmovie von Michael Winterbottom mit Rob Brydon und Steve Coogan in den Hauptrollen. Als Steve Coogan von *The Observer* gebeten wird, auf einer Tour die 10 besten Restaurants Nordenglands ausfindig zu machen, hofft er auf einen romantischen Trip mit seiner Freundin. Als die ihn verläßt, bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich von seinem besten Freund Rob Brydon begleiten zu lassen. Der ist jedoch ein steter Quell von Ärgernissen. Der Februarfilm stand zum Redaktionsschluß leider noch nicht fest.

Siehe auch: www.comedyfilmfestival.de

Sechs Freunde, die sich schon seit Jahren kennen, sind vor langer Zeit aus einer kleinen Stadt nach Prag gekommen, um hier glücklich zu werden. Beim Wiedersehen auf einer Party wird ihnen eines klar: Sie wissen nur, was sie in ihrem Leben nicht wollen. Alle sehnen sich nach einer Veränderung und so wollen sie eine alte Idee verwirklichen und zusammen in ein Bauernhaus aufs Land ziehen. Aber ob das gut geht?

Die Komödie über die Generation der Mittdreißiger ist das Spielfilmdebüt der FAMU-Absolventin Jitka Rudolfová.

Leider stand zum Redaktionsschluß der Filmtitel für die Vorstellung am 20.2. noch nicht fest.



© 2012

f / 5FREUNDE FÜNF-FREUNDE.COM

Comedy Film Festival

Ein orientalisches Märchen voller Humor und Poesie


la Biennale di Venezia 2011
WETTBEWERB

Mathieu
Amalric

Isabella
Rossellini

Maria
de Medeiros

und Jamel
Debbouze

Huhn mit Pflaumen

Ein Film von Marjane Satrapi
und Vincent Paronnaud („Persepolis“)

www.huhn-mit-pflaumen.de

AB 5. JANUAR IM KINO!

START: 22.12.11

SOMMER DER GAUKLER

REGIE Marcus H.
Rosenmüller

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2006 Wer früher stirbt, ist
länger tot
2007 Schwere Jungs
2008 Beste Gegend
2008 Räuber Kneißl
2011 Sommer in Orange

JAHR 2011

LAND D



DARSTELLER

Max von Thun
Lisa Maria Potthoff
Nicholas Ofczarek
Michael Kranz
Anna Maria Sturm
Erwin Steinbauer

KAMERA Stefan Biebl

MUSIK Gerd Baumann

LÄNGE 110 min

Ein Filou war er schon, dieser Schikaneder Emanuel, der sich aus dem Niederbayrischen aufmachte, um die Bretter, die die Welt bedeuten, zu erobern. Er kam gar bis nach Wien und schuf dort mit dem Mozart Wolfgang zusammen ein Werk, das uns noch heute entzückt: Die Zauberflöte!

Doch noch ist es nicht so weit. Wir schreiben erst das Jahr 1780 und Schikaneder ist mit seiner kleinen Truppe auf dem Weg nach Salzburg, eine wichtige Etappe vor dem Ziel Wien, dem L.A. der barocken Kunst. Auf dem Programm: *Die Bernauerin*, die traurige Geschichte einer unstandesgemäßen Liebe. Eine brisanter Stoff in einer Welt, in der langsam uralte Ständeordnungen ins Wanken geraten und Begriffe wie Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit von Ohr zu Ohr wandern, sehr leise am Anfang, dann etwas lauter, bis sie hinausgeschrien werden und ganze Gesellschaftssysteme hinwegfegen.

Emanuel fabuliert enthusiastisch vom *Weltentheater*, doch die Kasse bleibt leer. Sein „Star“, der Wallerschenk, für den Erfolg des Ensembles unabdingbar, hat seine schwärmerische Hochstapelei längst durchschaut, hofft aber immer noch, daß ihn Mozart, mit dem Schikaneder schließlich bekannt ist, entdeckt. Und da ist auch noch die schöne Frau Schikaneder, für die der Wallerschenk eine stille, dafür umso leidenschaftlichere Schwäche hegt.

Salzburg will nicht. *Keine Spielerlaubnis* heißt es. Also warten. Gestrandet in einem elenden Bergdorf, in einer Spelunke, deren Wirt anfangs immerhin mit Prosa und Poesie hingehalten werden kann.

Doch auch hier bricht die neue Zeit herein. Die vom Minenbesitzer Paccoli ausgebeuteten Bergarbeiter begehren auf und machen ausgerechnet den Sanftmütigsten von ihnen zu ihrem Anführer. Ein Stoff, wie geschaffen für unseren Schlawiner: *Schikaneder, übernehmen Sie! Da fehlt Raffinesse!* Und er, der sich sowieso ständig zwischen Realität und Spiel verheddert, greift ein. Dann überschlagen sich die Ereignisse: Intrigen, romantische Liebe, korrupte Obrigkeiten, erotische Eruptionen, all das, was Theater zu destillieren versucht.

Rosenmüller spinnt hier seine süddeutsche Sittengeschichte gekonnt weiter. Im Gewand eines barocken Singspiels erzählt er, ausgehend von der historischen Begegnung zwischen Schikaneder und Mozart, über die Leidenschaft zur Kunst, über Träume, die geträumt werden müssen, um vielleicht doch einmal Wahrheit zu werden, und über die, die sie träumen.

Es ist eine Lust, zuzusehen, wie hier antichambriert und gegaukelt wird und mit augenzwinkerndem Charme das Theater, das Kino zu ihren Anfängen zurückgeführt werden.

Max von Thun ist die perfekte Besetzung für diesen Schalk von Schikaneder, dem keiner ernsthaft böse sein kann.

Unterhaltung im besten Sinne hat Rosenmüller hier geschaffen, Volkstheater, das einen mitreißt und keinen schalen Nachgeschmack hinterläßt.

Und Mozart kommt dann auch noch vorbei ...

IN GUTEN HÄNDEN

Originaltitel: Hysteria

START: 22.12.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Tanya Wexler

FILMOGRAPHIE

1998 Finding North
2001 Ball in the House

BUCH Stephen &
Jonah Lisa Dyer

JAHR 2011

LAND GB/F/D/L



DARSTELLER

Maggie Gyllenhaal
Hugh Dancy
Jonathan Pryce
Rupert Everett
Ashley Jensen

KAMERA Sean Bobbitt

MUSIK Christian Henson

LÄNGE 100 min

Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs. Was hilft? Männer natürlich. – Es soll ja noch heute Kerle geben, die diese irrige Meinung vertreten.

Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts galt es als ausgemacht, daß die Verschiedenheit der Frauen von den Männern vor allem durch eines zu erklären ist: *Hysterie*. Die beste „Behandlung“: *sexuelle Stimulierung*. Auf die hat sich im spätviktorianischen London, so um 1880, Dr. Robert Dalrymple spezialisiert. Weil ihm die Damen nur so zufliegen, holt er sich Unterstützung in Gestalt des jungen, zudem sehr attraktiven Arztes Mortimer Granville. Was den Klientinnen guttut, führt jedoch bei den Herren zu Muskelverkrampfung in den Händen und den Unterarmen. Hilfe kriegen die beiden Quacksalber von Granvilles adligem Gönner Edmund St. John-Smythe. Er bastelt ihnen, unter Anwendung allerneuester Technik, auch Elektrizität genannt, ein Gerät, das im Laufe der Zeit unter dem Begriff „Vibrator“ eine Weltkarriere machen wird.

Die spannungsgeladene Geschichte um die Erfindung des noch immer als leicht anrühlich geltenden „Luststabes“ erweist sich überraschenderweise als famose und sehr geschliffene Komödie, die mit intelligentem Witz brilliert. Die locker auf Tatsachen beruhende Erzählung wird von Regisseurin Tanya Wexler pointiert und elegant serviert. Charme und Leichtigkeit der Inszenierung

bannen alle Gefahr, das deftige Geschehen in die Untiefen des Zotigen abgleiten zu lassen. Dafür sorgt schon die clever gestrickte Story, die Mortimer durch die Begegnung mit Dalrymples Töchtern Charlotte und Emily Schrecken und Schönheit der Liebe erfahren läßt. Besonders spannend ist, wie nebenbei ein überaus kritisches Bild der sozialen Realität zur Zeit der Handlung entsteht. Spätestens da wird dann auch dem letzten tumben Tor lachend und schmunzelnd klar, daß es nicht die Frauen waren, die es zu behandeln galt, sondern die das Leben mit dumpfem Machogehabe beherrschenden Männer. Die luftige Atmosphäre des mal überdrehten, mal erfrischend leisen Films lebt natürlich auch wesentlich von den Schauspielern. Vor allem Maggie Gyllenhaal und Hugh Dancy lassen es krachen und knistern, daß es eine wahre Lust ist. Und Jonathan Pryce und Rupert Everett sorgen zusätzlich für viele wahrlich urkomische Momente.

Das fröhliche Augenzwinkern, mit dem hier einer der Anfänge der sexuellen Befreiung der Frau in Westeuropa und in den USA beleuchtet wird, wirkt überaus erfrischend. Und es wird damit im besten Sinn Aufklärung betrieben, ohne daß dies auch nur einmal schulmeisterlich wirkt. Lebensprall und überraschungsreich wird **In guten Händen** zu einem herrlichen Gute-Laune-Film, der überaus gewitzt die Lust am Lieben und anderen wunderbaren Tollheiten anheizt.

START: 22.12.11

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

Originaltitel: The Ides of March

THE IDES OF MARCH – TAGE DES VERRATS

REGIE George Clooney

FILMOGRAPHIE

2002 Geständnisse – Confessions of a Dangerous Mind
2005 Good Night, and Good Luck
2008 Ein verlockendes Spiel

BUCH George Clooney

JAHR 2011

LAND USA



DARSTELLER

George Clooney
Ryan Gosling
Paul Giamatti
Marisa Tomei
Philip Seymour Hoffman
Evan Rachel Wood

KAMERA Phedon Papamichael

MUSIK Alexandre Desplat

LÄNGE 101 min

George Clooneys spannender Politthriller *The Ides of March* eröffnete dieses Jahr die 68. Biennale von Venedig. Die eindrucksvolle Starriege des Films mit Clooney, Ryan Gosling, Paul Giamatti, Philip Seymour Hoffman, Marisa Tomei und Evan Rachel Wood steht im Dienste einer Anklage, wie im Wahlkampf Anstand, Moral und Glaubwürdigkeit verkauft werden. Ein in jeder Hinsicht gelungenes, kluges wie kurzweiliges Werk.

Erzählt wird von den Vorwahlen zur US-Präsidentschaft. In Ohio soll die Entscheidung zwischen den beiden letzten demokratischen Kandidaten fallen. Damit strebt auch das Duell der Wahlkampfmanager, die durch Paul Giamatti und Philip Seymour Hoffman großartig besetzt sind, seinem Höhepunkt zu. Stephen Meyers, ein Frischling unter diesen alten Hasen, glaubt, ein Idealist zu sein, und kämpft voller Engagement für seinen Kandidaten, den fortschrittlichen, toleranten, ja fast grünen Gouverneur Mike Morris.

Bis er ein unmoralisches Angebot vom gegnerischen Wahlkampfleiter Tom Duffy erhält und zu spät von dieser Unkorrektheit berichtet. Stephens Boss Paul Zara reagiert sehr empfindlich auf diese Illoyalität, aber der noch profillose Jungdemagoge hat nach ein paar Nächten mit der forschenden Praktikantin Molly Stearns ein As im Ärmel oder im Bett. Ein schmutziger und gar nicht mehr idealistischer Kampf um Jobs beginnt und beeinflusst sogar die große Politik. Denn Stephen

zwingt Morris schließlich, gegen dessen Grundsätze, den wichtigen Posten des Innenministers der Vereinigten Staaten für die Stimmen einiger Wahlmänner zu verkaufen.

Clooneys vierte Regiearbeit ist eine ernst zu nehmende Anklage von Politikern und deren Teams, die schon, bevor sie ihr Amt erhalten, ihre Seele verkauft haben.

Aus der ruhigen Erzählung mit vielen Internas der politischen *War Rooms* entwickelt sich, als Stephen kurz nach dem Herantreten Duffys von einer schmierigen Seite seines Idols hört, ein moralisches Trauerspiel. Politische Überzeugungen werden als Legitimierung für profane Machtspiele herangezogen, sind aber eigentlich nur noch Worthülsen, hinter denen weder Überzeugung noch Moral stehen. Und wenn doch, werden sie auf dem Altar des Wahlerfolges geopfert.

Clooney inszeniert erneut enorm sicher, mit einer Dynamik, der man sich kaum entziehen kann, mit sparsamem Musikeinsatz und überzeugendem Cast. Als Hauptattraktion steht er selbst vor der Kamera, unterstützt haben ihn dabei Clooney als Co-Produzent und Clooney als Co-Drehbuchautor.

Eine gelungene Zusammenarbeit! *The Ides of March* ist eine spannende, glänzend gespielte Auseinandersetzung mit modernen demokratischen Politikmechanismen. Die beweist, daß Demokratie nie vollendet ist und ständiger Wachsamkeit bedarf. Denn der Staat – das sind wir!

UND DANN DER REGEN

Originaltitel: También la lluvia

START: 29.12.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Icíar Bollaín

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1995 Hola, ¿estás sola?

1999 Blumen aus einer anderen Welt

2003 Öffne meine Augen

2007 Mataharis

BUCH Paul Laverty

JAHR 2010

LAND Spanien/Frankreich/
Mexiko



DARSTELLER

Luis Tosar

Gael García Bernal

Juan Carlos Aduviri

Karra Elejalde

Cassandra Ciangherotti

KAMERA Alex Catalán

MUSIK Alberto Iglesias

LÄNGE 104 min

Wer jemals Sehnsucht nach großen Bildern und einer atemstockend spannenden Abenteuer-geschichte hatte, der darf diesen Film nicht verpassen!

Gemütlich sitzen sie im Luxushotel mitten in Bolivien, der Produzent Costa, Regisseur Sebastián und ihr spanisches Filmteam. Draußen, in den Straßen Cochabambas, herrscht bittere Armut. Die Schauspieler sind optimistisch, sie proben engagiert unter Sebastián's Leitung, der vor der Erfüllung seines Traumes steht: ein Film über Kolumbus, in dem die Eroberer, die Rolle der katholischen Kirche und ihr Verhältnis zu den Ureinwohnern im Mittelpunkt stehen. Für wenig Geld, denn das Budget ist knapp, werden indigene Komparsen engagiert. Die Hauptrolle des rebellischen Indios Hatuey besetzt Sebastián mit dem Einheimischen Daniel, gegen Costas Willen. Daniel ist nämlich der Anführer der indigenen Einwohner von Cochabamba im Kampf gegen die Privatisierung des Trinkwassers. „Yaku! – Wasser!“, schreien die wütenden Massen, die ihre Brunnen mit Ketten verschlossen finden.

Als die Dreharbeiten beginnen, steht die Revolte in Cochabamba kurz vor dem Ausbruch, und die Parallelen zwischen den Conquistadores und ihren filmbesessenen Nachfolgern werden immer deutlicher. Es geht hier wie dort um Geld, Macht und Ausbeutung. Auf den Straßen eskaliert die Gewalt, die Dreharbeiten sind in Gefahr. Schließlich müssen die Europäer die unbequeme

Wahrheit erkennen: Sie können sich dem Konflikt nicht mehr entziehen. Nun wird sich zeigen, ob ihr humanistisches Engagement der Wirklichkeit standhält.

Die brillant konstruierte Geschichte entwickelt sich vor dem wahren Hintergrund des „Wasserkrieges“ von Cochabamba im Jahr 2000. – Was zählen Ideale im Angesicht der Gefahr? Haben wir in den letzten 500 Jahren dazugelernt oder geht es wirklich immer nur um Geld und Macht? Das sind die Themen dieses Films, der spannend und geschickt monumentale Szenen mit dokumentarischen Bildern kombiniert. Film im Film – das ist hier keine Insiderveranstaltung, sondern ein Mittel, mit dem die enorme Wirkung noch gesteigert wird. Zu den großartigen Cinemascopebildern paßt die mal sanft pathetische, mal bombastische Musik von Alberto Iglesias.

Luis Tosar spielt den Costa, der zunächst mit branchentypischem Zynismus agiert und sich zum Helden steigert. Gael García Bernal ist Sebastián: ein sehr attraktiver, charismatischer Künstler, dessen Idealismus unter Druck zusammenzubrechen droht. Juan Carlos Aduviri ist der indigene Hauptdarsteller Daniel. Er stellt in der Rolle des Hatuey den Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit ebenso überzeugend dar wie als Daniel den Rebellen, der sich um seine Familie sorgt.

Grandiose Bilder, tolle Darsteller und eine spannende, hoch dramatische Handlung – was will man mehr?

Auf ins Kino:

SIC!

„GENIALER ACTION-THRILLER MIT STIL!“ 



GEWINNER BESTE REGIE
CANNES FILMFESTIVAL

RYAN GOSLING

CAREY MULLIGAN

DRIVE

EIN FILM VON NICOLAS WINDING REFN

universum film



WWW.DRIVE-FILM.DE



AB 26. JANUAR IM KINO!

NACH DEM BESTSELLER VON JOHN LE CARRE

„DAS FILM-EREIGNIS DES JAHRES ... EIN MEISTERWERK!“

SPY

„MEISTERHAFT UND BRILLANT - EIN OSCAR®-FAVORIT!“

INTRO



FILMSTARTS



EMPIRE



THE GUARDIAN

„EIN
VORZÜGLICHER FILM!“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

„EINE VERNEIGUNG
VOR DEM BUCH“

BERLINER MORGENPOST



GARY OLDMAN

DAME KÖNIG AS SPION

COLIN
FIRTH

TOM
HARDY

JOHN
HURT

TOBY
JONES

MARK
STRONG

BENEDICT
CUMBERBATCH

CIARÁN
HINDS

EIN FILM VON TOMAS ALFREDSON

AB 2. FEBRUAR IM KINO!

UFA

FACEBOOK.COM/DAME.KOENIG.AS.SPION

DAMEKONIGASSPION.DE

SONY PICTURES CLASSICS

STUDIOCANAL

© 2011 KAGUA FILMS LTD. PHOENIX FILMS S.A.P.A. AND KOBAL COLLECTION/FILM GROUP. ALL RIGHTS RESERVED.

START: 5.1.12

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Originaltitel: Intouchables

REGIE Eric Toledano
Olivier Nakache

FILMOGRAPHIE

2005 Je préfère qu'on reste amis
2006 Nos jours heureux
2009 Tellement proches

BUCH Eric Toledano
Olivier Nakache

JAHR 2011

LAND Frankreich



DARSTELLER

François Cluzet
Omar Sy
Anne Le Ny
Audrey Fleurot

KAMERA Mathieu Vadepied

MUSIK u. a.
Earth, Wind & Fire

LÄNGE 110 min

Der Überraschungserfolg aus Frankreich über eine ungewöhnliche Männerfreundschaft.

Es klingt ein wenig nach modernem Märchen, was Eric Toledano und Olivier Nakache in ihrem vierten gemeinsamen Spielfilm erzählen: Ein großmäuliger Straftäter aus der Pariser Banlieue pflegt einen steinreichen aristokratischen Schwerbehinderten, daraus entwickelt sich eine tiefe Freundschaft. Doch nicht nur die brillante Erzählweise der beiden Regisseure macht die Geschichte plausibel – der Spielfilm beruht auch auf einer wahren Begebenheit.

Driss will den Job gar nicht haben, für den er sich in einer äußerst noblen Pariser Stadtvilla vorstellt: Er braucht lediglich eine dritte Absage, um Arbeitslosenunterstützung zu bekommen. Driss kommt gerade aus dem Knast und unterscheidet sich nicht nur äußerlich von seinen braven Mitbewerbern um die Pflegestelle bei Philippe, der im Rollstuhl sitzt.

Der Aristokrat war beim Gleitschirmfliegen abgestürzt und ist seither vom Hals abwärts gelähmt. Doch das Bewerbungsgespräch verläuft anders als erwartet: Philippe gefällt die freche Art von Driss, er spürt auch, daß dieser ihm nicht mit Mitleid begegnet. Gegen seinen Willen bekommt Driss den Job – verbunden mit der Wette, daß er es ohnehin nur zwei Wochen aushalten wird.

Doch nach einigen Anfangsschwierigkeiten im Pflegeberuf wird Driss nicht nur zum ständigen Begleiter Philippes – die beiden werden ein richtig gutes Team.

Driss lernt durch Philippe das großbürgerliche Leben kennen, gleichzeitig taucht Philippe ein in den Lebensstil von Driss. Er erfährt, daß nichts über *Earth, Wind & Fire* geht, wie man Joints raucht, richtige Partys feiert und eine Frau erobert. Und Driss merkt, daß es für klassische Musikstücke ein Leben jenseits von Telefonwarteschleifen gibt.

Das Ganze ist ein großer Spaß. Die beiden Regisseure haben ein untrügliches Gespür für Timin und ihr Sinn für Humor ist zuweilen herrlich politisch unkorrekt. Vor allem die Hauptdarsteller tragen zum Gelingen des Films bei: François Cluzet gehört zu den bekanntesten Schauspielern Frankreichs und hat bereits mit Claude Chabrol, Bertrand Tavernier und Robert Altman gearbeitet. Omar Sy gehört praktisch schon zur Filmfamilie der beiden Regisseure: Bereits zum dritten Mal arbeiten sie zusammen.

Ziemlich beste Freunde basiert auf einer wahren Begebenheit. Die Idee zu der Geschichte kam Nakache und Toledano, als sie einen Dokumentarfilm über die unwahrscheinliche Freundschaft zwischen einem querschnittsgelähmten Manager der Champagnerfirma *Pommery* und seinem maghrebinischen Pfleger sahen.

In Frankreich ist der Film sofort zum Kinohit des Jahres geworden. Allein in den ersten Wochen haben ihn zehn Millionen Zuschauer gesehen – und ihn damit zu einem der erfolgreichsten Filme Frankreichs gemacht.

REGIE Robert Wilde

FILMOGRAPHIE

Kinodebüt



BUCH Johannes Boss

JAHR 2011

LAND D

DARSTELLER

Christian Ulmen
LehrerInnen und SchülerInnen
der Gesamtschule Paul Dessau
in Zeuthen

KAMERA Frank Lamm

MUSIKBERATUNG
Charlotte Goltermann

LÄNGE 110 min

Stell dir vor, es ist Schule und du mußt wieder hin!

Jonas und Schule – dat wird nix mehr! Oder doch? Eigentlich ist Jonas Slooth ein liebenswürdiger, etwas unsortierter 18-Jähriger auf dem Weg zum Realschulabschluß an einer Brandenburger Gesamtschule. Als notorischer Sitzenbleiber soll er hier seine letzte Chance auf ein brauchbares Ende der Schulzeit nutzen, muß aber zunächst die Probezeit überstehen: sechs Wochen, in denen sein Lernverhalten unter strengster Beobachtung des Kollegiums steht. Ein bißchen älter als seine Mitschüler, wirkt er anfangs wie ein Fremdkörper, findet jedoch durch sein mal freundlich-naives, mal ansteckend-unternehmerisches Wesen schnell Anschluß. Er verliebt sich in die Musiklehrerin Frau Maschke und schafft es unter Einsatz ausge-reifter Verführungskünste immerhin bis zum gemeinsamen Vernaschen von Erdbeeren. Während die schulischen Leistungen beanstandenswert bleiben, gelingt es ihm, jeden Lehrer auf einer emotionalen Ebene zu erwischen und zwischen-menschlichen Kontakt herzustellen. Wie im Flug sind sechs Wochen um und es kommt zum High Noon – der Lehrerkonferenz, die über die schu-lische Existenz von Jonas entscheidet ...

Nein, alles Quatsch! Tatsächlich ist Jonas ein Mitt-dreißiger namens Christian Ulmen, der mit dieser Versuchsanordnung unter realen Bedingungen die Möglichkeit eines zweiten Anlaufs durchspielt. Was wäre, wenn wir diesen seltsamen Teil des

Lebenslaufs noch einmal ganz anders schreiben könnten?

Christian Ulmen ist mit **Jonas** ein außergewöhnliches filmisches Experiment gelungen. Er setzt seine Kunstfigur mitten in den realen Alltag der Schule und wird – nach kurzer Gewöhnungszeit und nicht zuletzt dank erstaunlicher maskenbild-nerischer Verjüngung – zunehmend Teil dieses All-tags. In der Folge vermischen sich die filmischen Genres zur Dokumödie. Klar, es gibt die Eckdaten eines Drehbuchs, dennoch wirken die Reaktionen der Protagonisten spontan und unvorhersehbar. Bilder von dokumentarischer Kraft wechseln sich ab mit komödiantischen Inszenierungen, die eines nie sind: aufgesetzt! Auf diese Weise greift **Jonas** über den Sektor des heiter Unterhalt-samen hinaus und schafft echte Einblicke in die heutigen Nöte und Freuden von Schülern und Lehrern wie in das offenbar unbewältigte Mathe-Trauma des Hauptdarstellers.

Anders als in der gern zu Vergleichen herange-zogenen Feuerzangenbowle wird Jonas nicht als erfundene Geschichte in der Geschichte aufgelöst. Im Gegenteil: Bis zum Schluß fiebern wir der Ent-scheidung der Schulkonferenz entgegen, in der Hoffnung, der Jonas/Christian möge sich doch weiter bis zum gewünschten Abschluß durch den Unterricht schlawinern. Oder wenigstens ein Mal vorne an der Tafel den Mathe-Lehrer Herrn Look mit der Auflösung einer logarithmischen Glei-chung überraschen.

START: 5.1.12

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

HUHN MIT PFLAUMEN

Originaltitel: Poulet aux prunes

REGIE Vincent Paronnaud
Marjane Satrapi

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2007 *Persepolis*

2009 *Villemolle 81*

BUCH Vincent Paronnaud
Marjane Satrapi

JAHR 2011

LAND F/D/B



DARSTELLER

Mathieu Amalric
Maria de Medeiros
Golshifteh Farahani
Edouard Baer
Isabella Rossellini
Chiara Mastroianni

KAMERA Christophe
Beaucarne

MUSIK Olivier Bernet

LÄNGE 90 min

Nach dem großen Erfolg des Animationsfilms *Persepolis* versucht sich das Regieduo Vincent Paronnaud und Marjane Satrapi nun an einem märchenhaften Realfilm.

Ganz neue Wege sind Paronnaud und Satrapi mit ihrem zweiten gemeinsamen Film nicht gegangen, gleichzeitig hat man aber auch eine bloße Wiederholung des Erfolgsfilms *Persepolis* tunlichst vermeiden wollen. ***Huhn mit Pflaumen*** basiert erneut auf einem Comic von Satrapi, die Umsetzung jedoch ist ein Realfilm, der allerdings immer wieder Stilmittel des Animationskinos verwendet. Denn was beide hier anstreben, ist, eine deutlich von den traditionellen persischen Märchen aus 1001 Nacht inspirierte Geschichte zu erzählen, inklusive phantastischer Elemente und melodramatischer Emotionen.

Schauplatz ist das Teheran von 1958, wo der weltberühmte Violinist Nasser-Ali Khan beschließt zu sterben. Vordergründig, weil seine Ehefrau Farinousse im Streit seine Geige zerstört hat, in Wirklichkeit aus einem ganzen Geflecht aus Gründen, die den einst lebensfrohen jungen Mann zum melancholischen Lebensmüden geformt haben. Bis es aber so weit ist, wird in Vor- und Rückblenden seine Geschichte erzählt. Stilistisch erinnern diese Momente deutlich an die Erzählweise, die man aus ***Amélie*** kennt: Prägnante Bilder, fast Tableaus, formen visuelle Fragmente, die durch eine allwissende, leicht ironische Erzählerstimme zusammengehalten werden.

Auf diese Weise wird etwa in wenigen Sekunden das Schicksal von Nassers Kindern angerissen, von den diversen Tötungsmethoden berichtet, die er alle verwirft, hat Isabella Rossellini einen kurzen Auftritt als Nassers Mutter, führt dieser Zwiegespräche mit dem Todesengel Azraël. Vor allem aber wird von seiner großen, unerfüllten Liebe zu der schönen Irâne berichtet, die der junge Student einst liebte, aber nicht heiraten durfte.

Daß diese große Liebe heißt wie das Land, in dem der Film spielt, ist natürlich kein Zufall. Die allegorische Dimension der Geschichte liegt auf der Hand: der sensible Künstler, der durch die politischen Unruhen auf sein Glück verzichten mußte und sich nur in seiner Kunst ausleben konnte, schließlich aber am sozialen, moralischen Verfall eines Landes verzweifelt und freiwillig aus dem Leben scheidet.

Bemerkenswert ist der wirklich originelle Stil des Films. Elemente aus dem Realfilm werden mit deutlich erkennbaren Trickelementen wie gemalten Hintergründen, falschen Perspektiven oder Computeranimationen wie markante Schneeflocken oder Rauchschwaden verknüpft. Und so wirkt ***Huhn mit Pflaumen*** tatsächlich wie ein phantasievoller Märchenfilm für Erwachsene, der, je mehr er sich auf die tragische Liebesgeschichte konzentriert, auch zu wahrer emotionaler Größe findet.

CHINESE ZUM MITNEHMEN

Originaltitel: Un cuento chino

START: 5.1.12

REGIE Sebastián Borensztein

FILMOGRAPHIE
2007 La suerte está echada
2011 Sin memoria

BUCH Sebastián Borensztein

JAHR 2010

LAND Argentinien/Spanien



DARSTELLER

Ricardo Darín
Huang (Ignacio) Sheng Huang
Muriel Santa Ana
Enric Rodríguez
Iván Romanelli

KAMERA Rolo Pulpeiro

MUSIK Lucio Godoy

LÄNGE 93 min

Alles beginnt mit einer Kuh, die vom Himmel fällt und bei ihrem Aufschlag ein fürchterliches Unglück verursacht.

Eine Geschichte wie gemalt für den argentinischen Eisenwarenhändler Roberto. Dessen größte Leidenschaft – seine einzige Leidenschaft – ist die Sammlung skurriler Begebenheiten, die er diversen Tageszeitungen entnimmt, um allem Lebendigen seine völlige Absurdität und Zufälligkeit zu beweisen. Der Falkland-Krieg von 1982 hat sein Leben nachhaltig aus der Bahn geworfen, seither ist Roberto der Inbegriff des Mürrischen. Die Überlebensstrategie seiner selbst gewählten Einsamkeit basiert auf emotionaler Abschottung und einer Mischung aus gerechter Ordnungsliebe und zorniger Pedanterie. Bis ihm eines Tages der junge chinesische Einwanderer Jun im wahrsten Sinne vor die Füße stürzt.

Jun wurde gleich nach seiner Ankunft in Buenos Aires ausgeraubt, spricht kein Wort Spanisch und ist auf der Suche nach einem Onkel, dessen Adresse er auf dem Arm tätowiert hat. Weil es sonst keiner tut, nimmt sich Roberto widerwillig des „verloren gegangenen Chinesen“ an.

Die ungewollte Aneinanderkettung führt die beiden zunehmend in bizarre Situationen, in deren Verlauf insbesondere der Zyniker Roberto an die Grenzen seiner so sorgfältig vermauerten Gewißheiten stößt.

Sebastián Borensztein ist mit *Chinese zum Mitnehmen* weit mehr gelungen als ein Komödchen,

das sich an den Gegensätzen unterschiedlicher Kulturen erfreut. Tiefgründig, einfühlsam und humorvoll nähert er sich großen Themen wie Einsamkeit, Trauer, Respekt oder gar Liebe, ohne allzu leichtfertige Stellungnahmen mitzuliefern. Fast beiläufig wirft er einen kritischen Blick auf unsere hoch individualisierte Gesellschaft, in der ausgerechnet der aus der Zeit gefallene Misanthrop übrig bleibt, als es gilt, einen Freiwilligen für Solidarität und Hilfsbereitschaft zu finden.

Wie sehr Borensztein mit dieser Tragikomödie den Ton getroffen hat, zeigen nicht nur die Zuschauerzahlen in Argentinien – mit mehr als einer Million Kinobesuchern gilt *Chinese zum Mitnehmen* schon jetzt als erfolgreichste Latino-Produktion des Jahres –, sondern auch der Festivalerfolg in Rom. Nie zuvor nahm ein Film sowohl die Auszeichnung als *Beste Film* wie die als *Publikums- liebling* mit. Einen beträchtlichen Anteil daran hat unzweifelhaft Argentinien Superstar Ricardo Darín, der allein über sein Mienenspiel emotionale Bilderwelten erschafft, die uns Zuschauer in den Bann ziehen und aus der Kargheit und Tristesse von Robertos vordergründiger Existenz über die tiefe Humanität bis zum Aufbruch hinwegheben.

Ein bewegender, komischer Film mit einer wunderbaren Auflösung, in der das Zufällige auf keinen Fall dem Zufall überlassen werden kann. Die uneingeschränkte Empfehlung auf der Tageskarte: *Chinese zum Mitnehmen!*



WICHTIG, EMOTIONAL, AUTHENTISCH
**DER BESTE DEUTSCHE
FILM SEIT JAHREN**
OLIVER HÜTTMANN - ROLLING STONE

KRAFTVOLL UND
BEÄNGSTIGEND NAH
**EIN WICHTIGER
DEUTSCHER FILM**
FSW DEUTSCHE FILM- UND
MEDIENBEWERTUNG

EIN FILM VON DAVID WNENDT

KRIEGERIN

ALINA LEVSHIN

JELLA HAASE

GERDY ZINT

AB 19. JANUAR IM KINO

UNIVERSAL KUNST
UNIVERSAL PICTURES

medien

medienboard

medienboard

KRIEGERIN-FILM.DE

MDM

HTF

HTF

Laurel

24

START: 12.1.12

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

MEIN LIEBSTER ALPTRAUM

Originaltitel: Mon pire cauchemar

REGIE Anne Fontaine

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1997 Nettoyage à sec – Eine Dreierbeziehung
1999 Augustin, Kung-Fu-König
2003 Nathalie
2008 Das Mädchen aus Monaco
2009 Coco Chanel – Der Beginn einer Leidenschaft

BUCH Anne Fontaine

JAHR 2010

LAND F/B



DARSTELLER

Isabelle Huppert
André Dussollier
Aurélien Recoing
Benoît Poelvoorde
Virginie Efira
Corentin Devroy

KAMERA Jean-Marc Fabre

MUSIK Bruno Coulais

LÄNGE 103 min

Als Aas ist Isabelle Huppert eine 1A-Besetzung. Keine zickt in gewichtigen Dramen so erstklassig wie sie. Zig große Filme haben's schon bewiesen. Als Komödiantin tritt der Star hingegen überaus selten in Erscheinung. Dabei ist Isabelle Hupperts Auftritt als urkomisches Luder in François Ozons *8 Frauen* in bester Erinnerung.

Diesmal aber darf sie Clown sein. Madame spielt eine Frau aus besseren Kreisen, Agathe, Galestin. Sie passt auf den ersten Blick perfekt in die Reihe der Huppertschen Scheusale. Agathe ist überaus gebildet und bildet sich darauf jede Menge ein. Da ist es an sich schon urkomisch, daß ausgerechnet sie sich in den trinkfesten Proleten Patrick verguckt. Eine Elternsprechstunde in der Schule bringt Beide zusammen. Was Agathes smarten Gefährten François ins Abseits und Patrick in den Mittelpunkt ihres nun gar nicht mehr geordneten Lebens katapultiert. Ganz klar, daß ein Chaos programmiert ist.

Regisseurin Anne Fontaine setzt in schönster *Screwball*-Tradition auf den Reiz von Gegensätzen, die sich anziehen. Dabei gibt sie dem Hauptdarsteller-Trio jede erdenkliche Chance, verbal und körperlich mit kraftvoller Komik zu brillieren. Die drei Stars nutzen das effektiv aus, allen voran Isabelle Huppert. Man kriegt schon Zwerchfellkrämpfe, wenn man beobachtet, was sie alles mit ihren Augen anstellt. Darin spiegelt sich Sehnsucht und Zärtlichkeit, Zorn und Arroganz, Furcht und Intelligenz.

In vielen überdrehten Momente des turbulenten Geschehens, erzählt die Huppert mit abschätzigen, strahlenden, angstvollen, genervten oder auch mal schlicht kuhblöden Blicken mehr als viele Dialoge. Wobei der Sprachwitz des Films über weite Strecken ebenfalls beträchtlich ist. Vergnügen garantiert!

Fans der dramatischen Aktrice Isabelle Huppert werden wohl staunen, mit welcher Lust der Star sich in Klamauk wirft. Wenn Agathe beispielsweise ihre Mitarbeiter hochnäsiger abkanzelt, drückt Isabelle Huppert derart ungehemmt auf die Tube, daß es nur so eine Lust ist. Wobei die Kunst der Weltklassemchauspielerin und der Regisseurin stets dafür sorgen, daß die Grenzen des guten Geschmacks nicht überschritten werden. Da ist einem der Fortgang der Story recht bald ziemlich egal. Man lacht von Herzen über die Kapricen der Charaktere und freut sich an den schön schrägen Situationen, in die sie, gelegentlich auch in der Horizontalen, stolpern.

Allen Klischees in der Figurenzeichnung und Konstruktionen der Story zum Trotz, entwickelt sich die Geschichte von den ungleich Liebenden – insbesondere Dank der glänzend aufgelegten Hauptdarsteller – zu einer rasanten Farce, die das Versprechen auf beste Unterhaltung schwungvoll einlöst. Und man wünscht sich von Herzen von Isabelle Huppert noch des Öfteren derart leichte Kost serviert zu bekommen.

FAUST

START: 19.1.12

REGIE Alexander Sokurow

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1989 Tage der Finsternis
1999 Moloch
2000 Taurus
2003 Vater und Sohn
2005 Die Sonne
2007 Alexandra

BUCH Alexander Sokurow
Marina Korenewa
Juri Arabow

JAHR 2011

LAND RU



DARSTELLER

Johannes Zeiler
Anton Adassinsky
Isolda Dychauk
Georg Friedrich
Hanna Schygulla
Florian Brückner
Lars Rudolph

KAMERA Bruno Delbonnel

MUSIK Andrey Sigle

LÄNGE 134 min

Wunderheiler, Alchimist, Wahrsager, Magier – so haben Zeitgenossen den Dr. Faustus beschrieben. Als intellektuellen, aufgeklärten Renaissancemenschen auf der Suche nach Wissen und Macht hat Goethe ihm im Faust ein literarisches Denkmal gesetzt. Sokurows *Faust* ist ein bildgewaltiges Epos, das Goethes Text, Tarkowskis Bilderwelt und Shakespeares Dramatik zu einer eigenen Deutung des Mythos zusammenführt.

Spätes Mittelalter: Der Film beginnt, ist bizarr. Schonungslos direkt werden Dr. Faust und sein Famulus Wagner bei der Suche – nicht was die Welt, wohl aber den Menschen im Innersten zusammenhält – vorgestellt. Wo ist sie verborgen, die Seele? Im Kopf, dem Herzen, oder gar in den Füßen – wie Wagner schlüssig zu begründen versucht.

Es wäre nicht verwunderlich, wenn auch der Magen in Erwägung gezogen würde. Denn chronischer Geldmangel und damit verbunden die Suche nach etwas Eßbarem machen Faust zu schaffen. Wie soll man denken und philosophieren mit knurrendem Magen?

Ein letztes Kleinod wird zum Wucherer getragen. Dieser durchtriebene und sehr eigenwillige Pfandleiher Mauricius will für den Ring nichts geben. Er erweist sich jedoch wenig später als uneigennütziger Helfer in der Not. Man ahnt und weiß bald, daß hier der Leibhaftige zugange ist.

Mephisto/Mauricius (großartig Anton Adassinsky), Margarete (die engelsgleiche Isolda Dychauk

aus dem Borgiafilm), Faust (Johannes Zeiler) und Wagner (Georg Friedrich) werden von Sokurow als in sich gespaltene Figuren inszeniert. Alle sind Täter und Opfer. Sie manipulieren, sind egozentrisch und immer auf der Suche nach Anerkennung und Zuwendung. Alle wollen Antworten auf ihre Fragen: *Wenn man nicht an Gott glaubt, gibt es trotzdem den Satan? Wenn das Gute nicht existiert, wieso dann das Böse? Wie viel Wissen führt zu Macht? War am Anfang das Wort – oder die Tat?*

Faust läßt sich bereitwillig manipulieren und sucht mit Hilfe des Wucherers Margarete zu verführen. Er mordet und täuscht. Seine Sinnsuche vergeht, wo die fleischliche Lust durch eine Jungfrau herausgefordert wird, die sowohl Engel als auch Teufel zu sein scheint.

Sokurow gelingen verstörende Bilder. Manche Szenen erscheinen durch eine Linse verzerrt – der Blick Gottes auf seine Geschöpfe?

Es gibt viele großartige Bilder in diesem Film, der in Venedig im September den *Goldenen Löwen* gewonnen hat. Und erst der Schluß! Ein neuer, ein anderer Faust. Er ist ein großer Abschluß der Kino-Tetralogie Sokurows über die Beschaffenheit von Macht nach *Moloch* (über Hitler), *Taurus* (über Stalin) und *Die Sonne* (über Kaiser Hirohito). Faust ist eine Figur der Zeitgeschichte und ein Mythos und unglaublich modern.

Ein Film, den man gesehen haben muß.

START: 19.1.12

KRIEGERIN

REGIE David Wnendt

FILMOGRAPHIE
Debütfilm

BUCH David Wnendt

JAHR 2010

LAND D



DARSTELLER

Alina Levshin
Jella Haase
Gerdy Zint
Lukas Steltner
Sayed Ahmad Wasil Mrowat

KAMERA Jonas Schmager

MUSIK Johannes Repka

LÄNGE 105 min

Ein Sommer in einer ostdeutschen Kleinstadt: Nervige Ausländer kann man schon mal einfach über den Haufen fahren, und an der Kasse von Mamas Supermarkt muß man sie nicht bedienen. Und dann sickert das wirkliche Leben in dieses böse Märchen der klaren Linien ...

Ein Beziehungsdrama unter Neonazis – da muß man erstmal drauf kommen! *Kriegerin* ist das Spielfilmdebüt des 35-jährigen David Wnendt und eigentlich über zwölf Jahre gewachsen: Er hat intensiv recherchiert – in faschistischen Cliquen im Berliner Umland, bei Neonazi-Demos und auch bei jungen Frauen aus der rechtsextremen Szene. Und so ist ihm ein ungewohnt gewalttätiger Film gelungen und ein realistischer Holzschnitt – Eifersucht zwischen Mädchen und Hahnenkämpfe zwischen Männern, ein Leben, das wie mit ver-gammelter Currysoße überzogen ist vom braunen Blabla in den Köpfen. Der Lifestyle der Jungen unterscheidet sich dabei kaum von dem vieler anderer Jugendlicher – bis auf die unmittelbare Verwandtschaft von Gefühl und Gewalt!

Wer ist schuld, wenn alles im Leben den Bach runtergeht? Das Gefühl der Bedrohung wird re-kultiviert, und wenn sich vereinzelt dann doch freundlichere Gefühle durch dieses stumpfe Ge-bräu bohren, dann passiert auch das mit einem wuchtigen Gefühlsauschlag.

Die unglaublich präsen-te Hauptdarstellerin Alina Levshin als Marisa zieht einen (wie schon einmal in Domink Graf's *Im Angesicht des Verbrechens*)

quälend, aber fesselnd durch diese Begehung un-serer perversen Nachbarschaft hindurch: Und sie ist erschreckend wuchtig als „Nazibraut“ – trägt diesen Namen sogar stolz auf ihrem T-Shirt, wäh-rend sie die multiplen Rollen als Freundin des Faschoschlägers ausfüllt – als seine lustvolle Ge-spielin, seine zärtliche Geliebte, als unterwürfige künftige Mutter. Das Rollenbild ist paradox, und beinahe zerreißt sie dann die banale und trotz-dem überaus erstaunliche Wandlung durch das Kennenlernen eines illegalen Afghanenjungens: Die ist so kitschig wie wahrscheinlich!

Kriegerin ist unglaublich körperlich, nicht nur, weil die Kamera gelegentlich fast in die Poren geht, auch diese nach außen getragene pseudo-politische Haltung: Tattoos, Körpersprache, Ge-waltausbrüche – anstelle von echten Gedanken produzieren sie nur (gewalttätige) Gebärden. Dieser Film verweigert jeglichen sozialpädago-gischen Vorbehalt! Und vor Gerdy Zint als Mari-sas wuchtigem Freund Sandro kann man wirklich Angst kriegen!!

Offenes Rasiermesser sucht wandelnde Bom-be: Als Nicht-Neonazi wird einem gelegentlich schlecht angesichts dieser in sich ruhenden (oder besser: gärenden) Dumpfheit, die aus den ver-ödeten Hirnen und Herzen suppt und die gelegent-lich explodiert – und dann eben in den nahelie-genden (a)sozialen Bahnen. Und zuletzt bleiben alle einfach nur tödlich verletzt.

REGIE Nicolas Winding Refn

FILMOGRAPHIE

 1996 Pusher
 1999 Bleeder
 2003 Fear X
 2004 Pusher II
 2005 Pusher III
 2008 Bronson
 2009 Walhalla Rising

BUCH Hossein Amin
 nach dem Roman von James Sallis

JAHR 2011

LAND USA

DARSTELLER

Ryan Gosling, Carey Mulligan, Bryan Cranston, Albert Brooks, Ron Perlman

KAMERA Newton
 Thomas Sigel

MUSIK Cliff Martinez (Red Hot Chili Peppers), Kavinsky & Lovefoxxx, Desire, Collette, Chromatics

LÄNGE 101 min

Cool, völlig cool erledigt der Driver seinen Zweitjob als ein gefragter Fluchtautofahrer. Extrem spezialisiert. Extrem einsam. Extrem schweigsam.

Ab einem gewissen Alter ist *Mann* nicht mehr so süchtig nach Autoverfolgungsfahrten im Kino. *Frau* war sowieso nie richtig begeistert. Doch schauen Sie sich die ersten neun Minuten von *Drive* an und Sie werden sich verwundert fragen, was all die anderen Regisseure wohl verkehrt gemacht haben, um unsere Abneigung zu begründen und zu festigen.

In seiner Arbeit ist Regisseur Nicolas Winding Refn absoluter Minimalist: keine unnötige Action, kein überflüssiges Gas geben, wenig Hochgeschwindigkeit – ganz wie sein Hauptdarsteller, der *Driver*. So cool, wie der seiner gefährlichen Nebentätigkeit nachgeht, so einsam scheint er zu sein: wenig quatschen, mehr zusehen, unauffällig als Stuntfahrer und kleiner Automechaniker öffentlich leben.

Der dänische Regisseur gewann mit *Drive* den diesjährigen Regiepreis bei den Filmfestspielen in Cannes. Eine Auszeichnung, die natürlich nie an Hau-drauf-Action geht. Und so haben wir hier einen besonderen Actionfilm; einen der Arthausklasse. Musik, Schauspieler, Ausstattung, Schnitt, Kamera – alles vom Edelsten. Und auch die manchmal eruptiv zelebrierte Gewalt findet ihren Halt in der simplen Geschichte; der Geschichte von Einsamkeit und der Sehnsucht nach Nähe.

Keine Auszeichnung wird es je geben wegen Dialoglastigkeit, aber ein wenig Filmmodegeschichte wird das silberne Satinjäckchen vom *Driver* schreiben. Eindrucksvoll sind auch die anderen vier Personen, die die Geschichte maßgeblich mitgestalten, unerhört ökonomisch setzen sie die Akzente. Herausragend ist Carey Mulligan als Nachbarin, deren Augen alles verraten.

Es ist eine melancholische Geschichte, eine in melancholischer Farbgebung, die Jungstar Ryan Gosling perfekt ausfüllt (parallel zu sehen in *The Ides of March*). Schon seine kurzen ersten Begegnungen mit seiner Nachbarin und deren kleinem Sohn füllt er mit unnachahmlicher Wehmut aus. Mit Sehnsucht vielleicht nach Familie, ganz sicher aber nach Nähe. Ziele scheint er bislang nicht gehabt zu haben; nur nicht auffallen, wann immer möglich flüchten. Nun bricht einiges von seiner Fassade ab. Er engagiert sich plötzlich in einem gefährlichen Deal für den gerade haftentlassenen Mann der Nachbarin. Die Konsequenz, mit der er jetzt agiert, ist beeindruckend. Beeindruckend gefährlich, einschüchternd hart.

Und alles natürlich extrem effizient, so wie er bislang lebte. Immer ohne Gefühle zu geben, die zurückgegeben werden können. Und daran wird er weiter arbeiten müssen. Effizient, schnell arbeiten und schnell weg kann nicht alles sein. Das hat ihm seine Nachbarin gezeigt. Er könnte jetzt ein Ziel haben.

*„In der Welt der Dardennes
ist eben immer noch Platz
für ein kleines Wunder.“*

KINO-ZEIT.DE



GROSSER PREIS
DER JURY
FESTIVAL DE CANNES

*„Ihr wohl
schönster Film.“*

BERLINER ZEITUNG

*„Wer kein Herz hat,
dem geht es auch
hier nicht über.“*

ZEIT ONLINE



Cécile de France Thomas Doret

Der Junge mit dem Fahrrad

EIN FILM VON

Jean-Pierre und Luc Dardenne



www.derjungemitdemfahrrad.de



AB 9. FEBRUAR IM KINO

EIN FILM VON GEORGE CLOONEY

RYAN GOSLING GEORGE CLOONEY PHILIP SEYMOUR HOFFMAN PAUL GIAMATTI MARISA TOMEI JEFFREY WRIGHT EVAN RACHEL WOOD



ME

Is This Man
Our Next
President?

THE IDES OF MARCH
TAGE DES VERRATS

www.TheIdesOfMarch.de

JETZT IM KINO

START: 26.1.12

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe mit deutschen u. englischen Zwischentiteln

THE ARTIST

REGIE Michel Hazanavicius



DARSTELLER

Jean Dujardin
Bérénice Bejo
John Goodman

BUCH Michel Hazanavicius

JAHR 2011

LAND Frankreich

KAMERA Guillaume Schiffman

MUSIK Ludovic Bource

LÄNGE 100 min

Hollywood 1927, die Ära des Stummfilms geht zu Ende, doch der große Star dieser Zeit, dem die Frauen zu Füßen liegen, glaubt nicht an den Tonfilm, an die Macht der Stimme. Mit aller Kraft stemmt er sich gegen die neue Technik – und wird hinweggefegt.

The Artist ist ein Schwarz-Weiß-Film, wurde aber ursprünglich in Farbe gedreht. Gesprochene Dialoge gibt es nicht, und Valentin, der Held, der den Tonfilm verabscheut, seufzt im „echten Leben“: *Oh, wenn mein kleiner Hund doch nur sprechen könnte.* Er selbst verläßt sich aber weiterhin unbeirrt darauf, nicht zu sprechen. Im Film ist er der begabte Steptänzer, der das Publikum fasziniert durch das stumme Klacken der beschlagenen Schuhsohlen, durch seine Mimik, sein Gesicht.

In Zeiten des 3D-Kinos wird hier mit den Mitteln einer längst versunkenen Zeit die Liebesgeschichte zwischen einem einst von den Massen vergötterten Star und einer Tänzerin aus der dritten Reihe erzählt, der jetzt das Publikum zu Füßen liegt. Sie hat Valentin, den Star, immer verehrt. Ihm hat sie mal vorgetanzt, um in einem seiner Tanzfilme mitwirken zu dürfen. Er fand sie ganz nett und sagte, *eine Schauspielerin müsse immer auch etwas Besonderes haben*, griff zum Augenbrauenstift und malte ihr knapp über dem hübschen Schwung der Oberlippe einen kleinen Schönheitsfleck, der ihr Markenzeichen werden sollte.

Die Geschichte ist einfach, zum Schluß kriegen sie sich, das darf verraten werden. Denn das Besondere an diesem Film ist die Eleganz und die Emotionalität, mit der hier die Kunst des Stummfilms wieder lebendig wird. Der Studioboß mit der Zigarre, das große Auto mit dem ergebenen Chauffeur, pompöse Villen. Wir sehen Liebespaare, die nicht sprechen können, Schußwechsel, die nicht zu hören sind – denn Valentin steckt sein gesamtes Vermögen in einen letzten Stummfilm, den niemand mehr sehen will. Die Pleite ist vorprogrammiert.

The Artist weckt zwar den Kinozauber vergangener Zeiten, erzählt aber vor allem davon, wie technische Umwälzungen zur existentiellen Bedrohung werden, wenn man sich ihnen verweigert. Valentin, der Star, stürzt ins Nichts, weil er die Unaufmerksamkeit der Entwicklung des Tonfilms nicht erkennt. Mit großer Geste verbrennt er seine Stummfilme, bis auf einen – den mit der Tänzerin, die ihn, den gefallenen Star, für immer und ewig liebt. Fast kommt es zu einer Katastrophe, denn Zelluloidfilme brennen wie Zunder. Doch Valentins kleiner Hund kann zwar (auch) nicht sprechen, aber er ist klüger als sein Herrchen. In Cannes gewann das Tier übrigens den Preis als bester Hundedarsteller.

Am Ende gibt es einen Knall. Stolz, Ruhm, Verzweiflung und Liebe landen dort, wo sie hingehören. Die gute Laune nach dem Film hält lange an.

DAME KÖNIG AS SPION

Originaltitel: Tinker Tailor Soldier Spy

START: 2.2.12

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Tomas Alfredson

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1995 Bert, die letzte Jungfrau
2005 Dear Mr. Barroso
2008 So finster die Nacht

BUCH Bridget O'Connor
Peter Straughan

nach dem gleichnamigen
Roman von John le Carré

JAHR 2011

LAND UK/F/D



DARSTELLER

Gary Oldman
Colin Firth
Tom Hardy
John Hurt
Toby Jones
Mark Strong
Benedict Cumberbatch

KAMERA Hoyte Van
Hoytema

MUSIK Alberto Iglesias

LÄNGE 127 min

Endlich wieder ein Leckerbissen für Fans des klassischen Thrillers – mit allem, was das film-süchtige Herz begehrt: eine komplexe, intelligente Handlung, wunderbare Bilder, herrliche Musik und dazu die erste Garde der britischen Schauspieler. Kino vom Feinsten!

Der Kalte Krieg in seinen schlimmsten Zeiten – ständig droht das wackelige Gleichgewicht des Schreckens außer Kontrolle zu geraten. Geheimdienste in Ost und West arbeiten auf Hochtouren. Ein Überläufer wird erschossen. Dafür gibt es nur eine Erklärung: In der Chefetage des britischen *M16* sitzt ein Verräter. Einer von fünf Männern. Aber wer? Agent George Smiley ist als einziger unverdächtig und macht sich ans Werk. Gründlich, beharrlich und gelassen recherchiert er zwischen London, Budapest und Istanbul, befragt Kollegen, stellt Fallen und beklebt Schachfiguren mit den Fotos der Verdächtigen. Einer von ihnen muß der Maulwurf sein ...

Wie schreibt man einen Thriller? Man stellt zu Beginn eine Frage, die so lange wie möglich unbeantwortet bleibt. Dazu gehört eine komplizierte Handlung, die Aufmerksamkeit fordert. John le Carré, der geistige Vater von George Smiley, ist ein Meister dieser Denkpuzzles, in denen es um Schuld und Verrat geht. Seine Helden sind keine Freunde großer Worte, aber auch keine Haudraufs. Smiley ist der Gegenentwurf eines James Bond: ein ruhiger, undurchschaubarer Skeptiker ohne

Ideale. Gary Oldman spielt ihn mit dicker Hornbrille und einem zementierten Seitenscheitel. Er ist ein erfolgreicher Geheimagent in der Maske eines freudlosen Buchhalters, ein Mann, der nicht mehr enttäuscht werden kann, weil er schon lange nichts mehr empfindet. Einer von vielen desillusionierten grauen Männern in grauen Anzügen, die rauchend und trinkend den Kalten Krieg verwalten, mit klappernden Schreibmaschinen, Fernschreibern und Funkgeräten, beim *M16* ebenso wie beim *KGB*. John Hurt spielt Smileys Ex-Chef *Control*, einen alten Haudegen. Tom Hardy sieht man als Jungagenten, der verdächtig ist, weil er noch Gefühle hat, und der coole Colin Firth lächelt weise und zynisch dazu, ohne die Lippen zu bewegen.

Wer klassische Thriller im Stil von Hitchcock und der „Schwarzen Serie“ mag, wird reich belohnt: mit einer exzellenten Besetzung, mit großartigen Bildern in sanften Farben, die bis ins Detail durchkomponiert sind, und mit einer Schnittechnik, die dem Film trotz Hochspannung einen unaufgeregten Rhythmus gibt. Die wunderbar traurige, pompöse Musik hat Alberto Iglesias komponiert.

Hier wird mehr geboten als Special Effects und Brutalo-Action, nämlich prickelnde Spannung in einem beunruhigend ruhigen Film voller Überraschungen. Nach zwei Stunden Bilderrausch und Gehirnakrobatik fühlt man sich wie nach einem Halbmarathon: atemlos, erschöpft und glücklich.

START: 9.2.12

DIE UNSICHTBARE

REGIE Christian Schwchow

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2005 Tantalus
2006 Marta und der fliegende
Großvater
2008 Novemberkind
2011 Der Turm

BUCH Heide Schwchow
Christian Schwchow

JAHR 2011

LAND D



DARSTELLER

Stine Fischer Christensen
Ulrich Noethen
Dagmar Manzel
Ronald Zehrfeld
Anna Maria Mühe
Ulrich Matthes

KAMERA Frank Lamm

MUSIK Can Erdogan Sus

LÄNGE 113 min

Black Swan an einer Berliner Schauspielschule: Häßliches Entlein bekommt unerwartet die Hauptrolle, die eigentlich für ihre beste Freundin bestimmt war und geht bei der anschließenden Probenarbeit durch die Hölle.

Fine fühlt sich unsichtbar. Beim Intendantenvorsprechen interessiert sich kein Schwein für sie und sogar der Direktor der Schauspielschule (Ulrich Matthes gibt den Dieter Bohlen) distanziert sich eilig: Am Anfang hätte er noch „*was in ihr gesehen*“, doch jetzt sei da „*goarnix*“ mehr. Auch zuhause findet sie keinen Trost: „*Theater ist nichts für dich!*“ urteilt die überarbeitete Mutter, und Fine bleibt nur noch die Flucht ins Zimmer ihrer behinderten Schwester, der sabbernden, wild um sich schlagenden Juliane (mutig: Christina Drechsler), denn dort kann sie alles: Spielen, tanzen, singen und improvisieren.

Doch dann bleibt wider Erwarten der Blick des Kultregisseurs Kaspar Friedrich (Ulrich Noethen ist zum Niederknien!) an ihr hängen. Ihn reizt nicht nur der merkwürdige Singsang ihrer Stimme, sondern auch ihre altmodische Ernsthaftigkeit, gepaart mit einer Hingabe, die nicht so ganz von dieser Welt zu sein scheint. Stine Fischer Christensen verkörpert als Fine genau diesen Zauber zwischen Unbedarftheit, Leidensfähigkeit und Wagemut. Man ahnt nichts Gutes, wenn das zergrübelte Genie mit Tigerblick im Namen der Rolle immer rücksichtsloser ihre Grenzen überschreitet,

um aus ihr die selbstzerstörerische, die kaputte Fine hervorzulocken. Oder hat er noch andere Motive?

Kenntnisreich und ohne falsche Romantik schildert Regisseur und Co-Autor Christian Schwchow (der mit seiner Mutter, einer Theaterregisseurin, das Drehbuch geschrieben hat) in seinem Psychothriller Fines gefährliche Gratwanderung zwischen Ich und Rolle. Wenn sie sich nach den Proben heimlich die platinblonde Perücke ihrer Rollenfigur Camille überstülpt und als Kreuzung zwischen Zille-Göre und *Lara Croft* durchs Berliner Nachtleben zieht, provoziert und täuscht sie schließlich auch die Menschen, die echte Gefühle für sie hegen und sie sogar lieben.

Die nervöse Dogma-Kamera fängt mit Reißschwenks und sprunghaften Bewegungen die extreme Gefühlswelt der Figuren ein, das Auf und Ab ihrer Existenz, das Manische ihres Berufs. Im Dunkel schäbiger Altbauwohnungen, düsterer Theatergänge und enger Proberäume entstehen Seelenbilder für die ganz große Kinoleinwand.

Corinna Harfouch bringt in einem kurzen Cameo-Auftritt die Ambivalenz zwischen himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt auf den Punkt: Nachdem sie die jubelnde Fine, die ihr Glück noch nicht fassen kann, mit professioneller Grausamkeit taxiert hat, wünscht sie ihr schnippisch „*Viel Glück!*“ Darin liegt alles Glück und Leid eines Schauspielerebens.

DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD

START: 9.2.12

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

Originaltitel: Le gamin au vélo

REGIE Jean-Pierre & Luc Dardenne

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1992 Ich denke an euch
1996 La Promesse
2002 Der Sohn
2005 L'Enfant
2008 Le Silence de Lorna

BUCH Jean-Pierre & Luc Dardenne

JAHR 2010

LAND Belgien/Frankreich/
Italien



DARSTELLER

Emma Stone
Thomas Doret
Cécile De France
Jérémie Renier
Egon Di Mateo
Fabrizio Rongione

KAMERA Alain Marcoen

SCHNITT Marie-Hélène Dozo

LÄNGE 87 min

Ein Junge sucht seinen Vater. In der alten Wohnung, bei Bekannten, in der Nachbarschaft. Der Junge lebt seit einem Monat in einem Jugendheim, denn der Vater hat ihn verlassen. Das ist schrecklich. Aber sowas gibt es. Sowas gibt es im wahren Leben und sowas gibt es in den wahren Filmen von Luc und Jean-Pierre Dardenne.

Im wahren Leben wird gewertet und verurteilt. Die Dardennes aber beobachten. Sie erfinden eine Wahrheit, die wir im wahren Leben selten sehen. Immer wieder gucken sie hin. Auf die kleinen Menschen am Rande. Die Arbeiter, die Arbeitslosen, die Illegalen, die Kleinkriminellen und deren Kinder.

Der Junge findet schließlich seinen Vater, aber der will den Jungen nicht zurück. Das ist schrecklich. „*Es streßt mich, wenn ich arbeite und der Junge ist hier*“ sagt der Vater in etwa. Beides geht nicht. Aber Geld muß her. Wie immer im wahren Leben und wie immer in den wahren Filmen der Dardennes. Denn was die Menschen machen und warum sie es machen, das hat immer mit Geld zu tun. Und Arbeit. Und keine Arbeit haben. Und Kinder haben. Und kriminell werden. Schuld gibt es nicht, aber den Kapitalismus, den gibt es. Schlechte Menschen gibt es nicht, aber eine Gesellschaft, in der Menschen Schlechtes tun, die gibt es. Ihr Kind verkaufen zum Beispiel. Oder es verlassen.

Sowas verstehen Kinder nicht. Sowas versteht

auch der Junge nicht. Er fragt einfach die Frau aus dem Frisörladen, ob er bei ihr leben kann. Die Frau sagt ja und der Junge findet Freunde. Die Freunde sind kriminell, das ahnt die Frau. Und Geld muß her. Und dafür kann man Kinder gut benutzen. Das ist eine Wahrheit, die wir im wahren Leben selten sehen. Eine Wahrheit, die wir aber oft in den Filmen der Dardennes sehen. Kriminell werden darf man nicht. Nicht in der Gesellschaft. Und nicht im Kapitalismus. Das sagen die Dardennes zwar nicht, aber sie beobachten es.

Anstatt uns Erklärungen zu geben und Vorgesichten zu erzählen, erzählen sie uns Beobachtungen. Von einem Jungen, der immer rennt. Der sein Fahrrad verliert, weil der Vater es verkauft hat. Von einem Jungen im roten T-Shirt, der das alles nicht versteht und losrennt und davonfährt und wegrennt und beißt und klaut.

Eine einfache Lösung gibt es nicht. Und verstehen können Filmemacher nicht für ihr Publikum. Aber sie können beobachten und erzählen und dann ihre Beobachtungen und Erzählungen teilen. Die Geschichten müssen nicht wahr sein, aber sie wirken bei den Dardennes so, als ob sie es wären. Auch dies ist so ein wahrer Film. Eine einfache, komplizierte Geschichte. Von einem Jungen, dessen Vater ihn verlassen hat. Sowas gibt es. Und so was können die Dardennes erzählen. Ohne Urteil. Ohne Wertung. Durch Beobachtung.

»Ein großartiger, intensiver und bewegender
Film mit wunderbaren Schauspielern!«

THE HOLLYWOOD REPORTER

EIN FILM VON ICIAR BOLAÍN



2011
PANORAMA
FUCHSNUMSPREIS

UND DANN DER REGEN

TAMBIÉN LA LLUVIA



LUIS TOSAR GAEL GARCÍA BERNAL
IUAN CARLOS ADUVIRI KARRA ELEJALDE



www.UND-DANN-DER-REGEN.de

AB 29. DEZEMBER IM KINO!

Cinema Paris

☎ 881 31 19 (www.cinema-paris.de)
Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin

SRD / DTS / 30 / 30 / 30 / 30

Uhländstraße U1 BUS 109, 110, X10, M19, M29, N10
S Savignyplatz S3, S5, S7, S75 BUS X34, M49

EUROPA CINEMAS
MEMBER PROGRAMME OF THE EUROPEAN FILM

Delphi Filmpalast

☎ 312 10 26
(www.delphi-filmpalast.de)
Kantstraße 12a, 10623 Berlin

SRD / DTS / SDDS / 70 / 1 / 30 / 30 / 30 / 30

S+Bhf. Zoo U2, U9, S3, S5, S7, S75 BUS 100, 109, 110, 200, 204, 245, 249, X9, X10, X34, M45, M46, M49, N1, N2, N9, N10, N26

U Kurfürstendamm U1, U9 S Savignyplatz S3, S5, S7, S75 BUS X34, M49

EUROPA CINEMAS
MEMBER PROGRAMME OF THE EUROPEAN FILM

Kant Kino 1-5

☎ 319 98 66
Kantstr. 54, 10627 Berlin

U 349 U 95 U 22 U 41 U 59

EUROPA CINEMAS
MEMBER PROGRAMME OF THE EUROPEAN FILM

DTS (1) / SR (2-5) / 70 / 30 / 30 / 30

U Wilmersdorfer Straße U7 BUS 309, X34, M49
S Charlottenburg S3, S5, S7, S75 BUS 109, 309, N7

Babylon A + B

☎ 61 60 96 93
Dresdener Str. 126, 10999 Berlin

SRD (A) / C (B) / 70 / 30 / 15 / 192 U 72

U Kottbusser Tor U1, U8 BUS 140, N1, N8, N47
Adalbertstr./Oranienstr. BUS 140, M29, N8 Oranienplatz BUS M29, N8

EUROPA CINEMAS
MEMBER PROGRAMME OF THE EUROPEAN FILM

Yorck und New York

☎ 78 91 32 40
Yorckstraße 86, 10965 Berlin

SRD / 30 / 30 / 30 / 30 / 30

U Mehringdamm U6, U7 BUS 140, M19, N6, N7, N42

Neues OFF

☎ 62 70 95 50
Hermannstr. 20, 12049 Berlin

SR / 70 / 30 / 30 / 30 / 30

U Hermannplatz U7, U8 BUS 171, 194, 344, M29, M41, N7, N8, N47, N94

Passage 1-4

☎ 68 23 70 18
Karl-Marx-Str. 131, 12043 Berlin

SRD (1) / C (2-4) / 70 / 30 / 30 / 30 / 30

U 220 U 56 U 69 U 48
U Karl-Marx-Straße U7 BUS N7

EUROPA CINEMAS
MEMBER PROGRAMME OF THE EUROPEAN FILM

Rollberg 1-5

☎ 62 70 46 45
Rollbergstr. 70, 12049 Berlin

SRD / 30 / 30 / 30 / 30 / 30

U Boddinstraße U8 BUS 104, 167, 344, N8

International

☎ 24 75 60 11
Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin

SRD / 70 / 1 / 30 / 30 / 30 / 30

U Schillingstraße U5 BUS N5
S+U Alexanderplatz U2, U5, U8, S3, S5, S7, S75
S+U Jannowitzbrücke U8, S3, S5, S7, S75

EUROPA CINEMAS
MEMBER PROGRAMME OF THE EUROPEAN FILM

Filmtheater am Friedrichshain (FaF) 1-5

☎ 42 84 51 88, Böttzowstraße 1-5, 10407 Berlin

SRD / 30 / 30 / 30 / 30 / 30

Am Friedrichshain TRAM M4
Arnswalder Platz TRAM M10 Böttzowstr. BUS 200

EUROPA CINEMAS
MEMBER PROGRAMME OF THE EUROPEAN FILM

Odeon

☎ 78 70 40 19
Hauptstraße 116, 10827 Berlin

SRD / 70 / 70 / 30 / 30 / 30

Dominicusstr./Hauptstr. BUS 104, 187, 248, M46, M48, M85, N42
S Schöneberg S1, S41, S42, S45, S46 U Innsbrucker Platz U4

Capitol Dahlem

☎ 831 64 17
Thielallee 36, 14195 Berlin

SR / 30 / 30 / 30 / 30

U Thielplatz U3 BUS 110, M11, N3

EUROPA CINEMAS
MEMBER PROGRAMME OF THE EUROPEAN FILM

Charlottenburg

Kreuzberg

Neukölln

Yorcker 96

30

UNSERE JAHRESKARTE FÜR FILMLIEBHABER



mehr Infos siehe Seite 34

☎ Vorverkauf 3 Tage im voraus
U für Kinder bei Kinderfilmen / A für Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose, Rentner / 17 Sitzplatzanzahl / mit Café/Bar ☎ Tägliches Vorverkauf
S Studenten / G für Gruppen / U für Kinder bei Kinderfilmen / A für Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose, Rentner / 17 Sitzplatzanzahl / mit Café/Bar ☎ Tägliches Vorverkauf
☎ Ermäßigung S für Schüler und
☎ Vollklimatisiert ☎ Schwerhörigenanli ☎ Behindertenzugänglich ☎ behindertengerecht ☎ / ☎ Kassenöffn. 15 Min. / 30 Min. vor der 1. Vorst.
☎ 70mm Theater, SDDS Sony Digital Dynamic Sound
☎ Dolby-Stereo-Theater SR Dolby-SR-Theater SRD Dolby-SR-Digital-Theater DTS Digital-Ton-System-Theater

Telefonische Vorbestellungen in allen Yorck-Kinos möglich!

LEONARDO DICAPRIO

IM CLINT EASTWOOD FILM

J. Edgar

DER MÄCHTIGSTE MANN DER WELT.

WARNER BROS. PICTURES PRESENTS

THE IMAGINE ENTERTAINMENT PRESENTATION THE MALLORCA PRODUCTION LEONARDO DICAPRIO "J. EDGAR" MATTI KRUE HAMMER JEREMY LUCAS AND JUDY GENCA "J. EDGAR" KEPPER
STORY BY JOEL COLE AND CARL D. ROACH PRODUCTION DESIGNER JAMES J. MURPHY COSTUME DESIGNER THOMAS HALL MUSIC BY JACQUES THOMASOFFE EXECUTIVE PRODUCERS DAVID L. RAY AND BLAKE
1956-57 RELEASED BY WARNER BROS. PICTURES
www.J-Edgar.de

AB 19. JANUAR IM KINO



RICHTER

GERHARD RICHTER: PANORAMA
NEUE NATIONALGALERIE 13. 2. BIS 13. 5. 2012

Neue Nationalgalerie, Kulturforum, Potsdamer Straße 50, 10785 Berlin

EINZELHEITEN & EXTRAS

DER YORCK GRUPPE

Auch zum 2011. Weihnachten,

gibt/gab es wieder unsere Heilige-Preview-Nacht am 24. im **FaF**: bis zu sechs Previews guter Filme, zweimal ein großes Buffet, einen kleinen Empfang, einige Geschenke – und hoffentlich wieder viele zufriedene Gäste.



... und das waren wir Kollegen, die 2010 den Heiligabend im Kino ermöglichten! Auch uns hat es wieder gut gefallen.

Unsere Gutscheinauswahl – im Kino oder Online-Shop

Zwölf Filmtheater, ca. 365 Filme im Jahr, drei Gutscheinvarianten.



Ob das Geschenkpaket mit **Kinogutschein, Popcorn und Getränk** (für eine oder zwei Personen) oder der klassische Gutschein, bei dem Sie den Wert selbst bestimmen!

An allen unseren zwölf Kinokassen – für alle zwölf **YORCK**-Kinos (s. Adressenseite) – oder bestellen Sie die Gutscheine online unter www.yorck.de und lassen sie sich nach Hause schicken.

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an 500 Stellen in Berlin verteilt.

Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin

Telefon: 030/212 980 – 0

Fax: 030/212 980 – 99

E-Mail Berlin: yorck@yorck.de

E-Mail München: info@city-kinos.de

Herausgeber: Heinrich-Georg Kloster

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSDP)

Autoren:

Peter Claus [Prr], Cordula Bester [Cos], Erika De la Rosa [Er], Günther H. Jekubzik [GHJ], Lars Lucke [LL], Michael Meyns [MM], Christiane Nalezinski [NAL], Harald Olkus [OLK], Tobias Rauscher [TOB], Gaby Sikorski [Sic!], Gesine Stempel [GES], Laf Überland [LAF]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 – 72]

Gestaltung & Satz: aseptDESIGN [030/690 400 70] www.aseptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 – 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. März 2008.

Überall im Buch- & Zeitschriftenhandel
ISBN 978-3-940406-16-3



oder online bestellen: www.neustaedter.de

BERLIN HAT VIELE SEITEN

Die wichtigsten
finden Sie hier:

Am Kiosk oder gleich bestellen:
(030) 29021-529 / shop.zitty.de



YORCK **Y** KARTE

YORCK
KINOGRUPPE

Im richtigen Kino
bist Du nie im falschen Film

Unsere neue digitale Yorck-Karte

Die neue **Yorck**-Karte wird Sie weiterhin für Ihre Treue belohnen: Sie sammeln Punkte, wir laden Sie ins Kino ein. Statt des 7. Besuches ist jetzt der 10. Besuch frei. Dafür ist die Karte nun auch ganz zuverlässig für unsere wöchentlichen Filmreihen und für alle öffentlichen Vorpremieren gültig.

Die auf der elektronischen Karte erfassten Punkte bleiben bei uns gespeichert. Dafür bitten wir um Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse. Das schützt uns und Sie vor Fälschung und Mißbrauch der Karte - und rettet Ihre hart ersammelten Punkte im Fall eines Kartenverlusts.

Was passiert mit meiner alten Stempelkarte?

Vollgestempelte
Karten werden bis
zum **30.6.2012**
eingelöst. Stempel
werden bis zum

30.4.2012 als Punkteguthaben auf die neue, elektronische Karte übertragen!

WICHTIGER HINWEIS! Das Nachbuchen der bereits gesammelten Punkte kann einige Wochen dauern, da wir der Flut der Anträge nicht tagesaktuell Herr werden. Die Punkte sind aber auf keinen Fall verloren. Wir bitten um Geduld!

Am **BLAUEN MONTAG**

zahlen Sie den niedrigsten Eintrittspreis in unseren Filmtheatern: montags nur **5,50 €** für Filme mit normaler Länge. *

Dienstag & Mittwoch

sind bei uns die Standard-Kinotage: **7 €** Eintritt.*
Im **FaF** kostet es am Donnerstag sogar nur **6,50 €**.*
Für Kinder und begleitende Erwachsene ist jeder Tag **KINOTAG** - sie zahlen immer nur **4,50 €**.*

Nothing but movies in the Original Version

are shown at **BABYLON** (two screens) and **ODEON** and Neukölln's **ROLLBERG KINOS** (five screens).
Check out www.yorck.de. See page 30 for more information about the theaters.

* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen
** bis 18 Uhr und FSK 12



EINZELHEITEN & EXTRAS

DER YORCK GRUPPE

Die Yorck Kinos auch unterwegs: iPhone App und mobile Website

Jetzt können Sie auch von unterwegs unser Programm abrufen, Trailer gucken und Karten reservieren! Das umfangreichste Angebot bietet die **Yorck** App fürs *iPhone* – sie ist kostenlos im App Store erhältlich.

Wer kein iPhone hat, muß nicht verzweifeln: Unter **m.yorck.de** stehen ebenfalls mobil Film- und Kinoinfos sowie Programmhinweise zur Verfügung. Noch auf dem Weg ins Kino können Sie von Ihrem Telefon aus Karten reservieren!

Unser Kinoabo – für 18,90 € im Monat unbegrenzt Kino

Für nur **18,90 €** im Monat können Sie unbegrenzt unsere 12 Kinos und 2 Freiluftkinos besuchen! Unser neues Kinoabo hat eine Mindestlaufzeit von einem Jahr und ist danach fair monatlich kündbar. Das Abo können Sie an allen unseren Kinokassen abschließen, die Zahlung erfolgt per Bankeinzug. Auch als Geschenk als Jahres- oder Halbjahreskarte für **229** bzw. **129 €** erhältlich!

KINO für SCHULEN – KINO für KINDER

www.KinofürSchulen.de.

Wir spielen in den **YORCK** Kinos, Yorckstraße, vormittags teilweise schon für Gruppen ab 20 Personen! Rufen Sie an und wir schicken Ihnen per Post unser Schulprogramm. Oder wir mailen: **yorck@yorck.de**.

Für unsere anderen Filmtheater in der Stadt gelten andere Konditionen.

Anmeldungen immer unter **26 55 02 76**.

Der nächste Yorcker,

unsere 97. Ausgabe, erscheint am **16. Februar** 2012 – Anzeigenschluß ist Freitag, der **1. Februar**.

Netzwerk

Cinema Paris,
Delphi,
FaF, Yorck,

Passage, International, Capitol Dahlem und *Kant Kinos* sind im Netzwerk europäischer Filmtheater – wir spielen besonders viele europäische Produktionen in unseren Filmtheatern.


EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



CHRISTIAN ULMEN IST

JONAS

STELL DIR VOR, ES IST SCHULE
UND DU MUSST WIEDER HIN!

MIT MUSIK VON
Die Sterne,
Helge Schneider
& Delchkind!

AB 05. JANUAR
IM KINO!

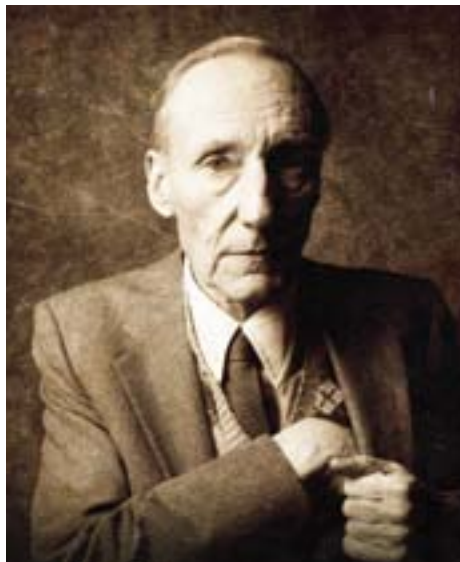
WWW.JONAS-DERFILM.DE

Montag 2.1.12 22 Uhr

Preview:

William S. Burroughs: A Man Within

USA 2011, 87 min OmU



Kultfigur der *Beat-Generation*, Pionier der Gegenkultur, Drogenpapst: William S. Burroughs riß Grenzen des Mainstreams ein, erhob den Drogenrausch zum künstlerischen Medium, wurde zum ungewollten Wortführer der schwulen Befreiungsbewegung. Sein Roman *Naked Lunch* wurde zur Bibel von Punks, Hippies, der *Queer*-Bewegung, von Revolutionären und Künstlern. **William S. Burroughs: A Man Within** ist der liebevoll-forschende Versuch, den Menschen zu ergründen, der aus Versehen seine Frau erschöß, dessen Werk den Konservatismus bis ins Mark erschütterte, dessen kreative Gewalt die Kultur des 20. Jahrhunderts beben ließ.

Samstag 7.1.12 ab 23 Uhr

Klub International

Montag 9.1.12 22 Uhr

Preview: Ausente ARG 2011, 95 min OmU

Im letztjährigen *Teddy*-Gewinner erzählt der Argentinier Marco Berger nach *Plan B* erneut eine Verführungsgeschichte in ausgesucht schönen Bildern. Als sich der Schüler Martin im Schwimmunterricht offenbar verletzt, fährt ihn sein Coach ins Krankenhaus. Weil der Junge danach vorgibt,



keinen Wohnungsschlüssel zu haben, nimmt ihn der Trainer mit zu sich und verkennt dabei die wahren Absichten des Teenagers.

Samstag 14.1.12 ab 23 Uhr

Girlstown

Montag 16.1.12 22 Uhr

J. Edgar

USA 2011, 137 min OmU

Clint Eastwood hat sich eines der gefürchtetsten Männer der US-amerikanischen Geschichte angenommen: J. Edgar Hoover. Fast fünf Jahrzehnte leitete er das *FBI*, das er zu einem Schattenreich machte, in dem kein persönliches Geheimnis unentdeckt



blieb, was ihn zu einem der mächtigsten Männer der Welt machte. Wohl auch der Grund, warum die Gerüchte über Hoovers angebliche Homosexualität immer *in the closet* blieben. Leonardo DiCaprio spielt ihn in einer überraschenden Variante des *King of the World!*

Montag 23.1.12 22 Uhr

The Artist

F 2011, 100 min

Ein heißer *Oscar*-Anwärter steht auf dem Programm. Doch Michel Hazanavicius' Film widerspricht allen gängigen Klischees, die uns dabei so durch die Köpfe spuken. Denn hier handelt es sich um einen - Stummfilm - in - Schwarz-Weiß! Doch sonst ist alles so, wie es sich gehört: fesche Männer, schöne Frauen, zigarrerrauchende Filmproduzenten, schicke Limousinen und nach dramatischen Entwicklungen



ein Happy End zum Niederknien. Großes, wunderbares Kino, vor dem sich 3D verstecken sollte.

Montag 30.1.12 22 Uhr

Die Mission

USA 2009, 116 min OmU

Der *Mission District* in San Francisco entspricht so gar nicht dem liberalen, schwulenfreundlichen Ruf der Stadt an der Westküste. Hier herrschen noch Traditionen und Männer sind noch richtige Männer. Das wird für den jungen Jesse zum Problem, als sein



Vater ein eindeutiges Foto seines Sohnes sieht und ausrastet. Bewegendes und toll gespieltes Familiendrama mit Benjamin Bratt.

Samstag 4.2.12 ab 23 Uhr

Klub International

Montag 6.2.12 22 Uhr

Teddy präsentiert:

Einführung in die queeren Filme der 62. Berlinale durch Wieland Speck

Samstag 11.2.12 ab 23 Uhr

Girlstown

Montag 13.2.12

Heute keine MonGAY-Veranstaltung, da *Internationale Filmfestspiele*.

Montag 20.2.12 22 Uhr

Wir zeigen Euch den mit dem Teddy-Award ausgezeichneten Berlinale-Film.



<p>PIGOR & EICHHORN</p> <p>Pigor singt, Benedikt Eichhorn muss hochleben Volksman 7 01. - 31. Januar</p> <p>PASQUALE ALEARDI & THE BIG GEE</p> <p>Retrologie 16.01. & 09. - 26.02.</p> <p>MÄREN KROYMANN & BAND</p> <p>In My Sillies 24. Januar - 02. Februar</p> <p>Tickets 030 882 10 82 www.bar-jeder-verhünft.de</p> <p>BAR JEDER VERHÜNFT</p>	<p>GALYE TUFTS & BAND</p> <p>Let it Show! Bis 15.01.</p> <p>— Feature — POWER! PERCUSSION</p> <p>Drum Room - The Show 17.01. - 08.02.</p> <p>HANOCH ROSENN</p> <p>Speechless Die Rolle eines Musicals in die dreidimensionale Welt 09.02. - 04.03.</p> <p>Tickets 030 39 06 65 50 www.tipi-berlin.de</p> <p>TIPi im KINO</p>
---	---



GEWINNER
PUBLIKUMSPREIS
INT. FILMFESTIVAL
MANNHEIM-HEIDELBERG



GEWINNER
RAIHER WERNER
FASSBINDER PREIS
INT. FILMFESTIVAL
MANNHEIM-HEIDELBERG



GEWINNER
PUBLIKUMSPREIS
INT. FILMFESTIVAL
ROM



GEWINNER
BESTER FILM
INT. FILMFESTIVAL
ROM

VERZAUBERTE WELTWEIT BEREITS MILLIONEN!
MÜRRISCH. KUHISCH. CHINESISCH

EINE KUH
DIE VOM HIMMEL FÄLLT



GÖNNEN
SIE SICH GUTE
LAUNE!

Ein CHINESE



RICARDO DARÍN
(IN IHREN AUGEN)

CHINESE zum Mitnehmen

EINE SÜSS-SAURE KOMÖDIE

AB 5. JANUAR IM KINO

www.ChineseZumMitnehmen.de





Ich reise allein

Norwegen 2011, 94 min Start: 29. Dezember

Jarle ist talentierter Student der Literaturwissenschaften, der die feingeistigen Werke von Marcel Proust erforscht. Dabei erwirtschaftet er sich einen veritablen philosophischen Vorsprung und läßt auch den schönen Dingen des Lebens freien Lauf. Sex, Books and Drugs sind toll. Doch dann beendet die einsetzende Gegenwart seinen sympathischen Höhenflug: Er wird über Nacht Vater eines siebenjährigen Mädchens.

Ich reise allein ist ein herrlicher Blick in die umherirrenden Geisteszustände junger Geisteswissenschaftler und ein trockenes Plädoyer für jeden väterlichen Anlauf, in neue Schuhe hineinzuwachsen. CS

Der atmende Gott –

Reise zum Ursprung des modernen Yoga

D 2011, 105 min Start: 5. Januar

Vielfältig sind die Yogaangebote, denen wir modernen Großstadtmenschen ungeschützt ausgesetzt sind, zu unübersichtlich war in den letzten Jahren die Entwicklung von immer spezielleren Schulen. Vielleicht hilft diese Zusammenfassung der modernen Yoga-Geschichte, um wieder einen relax-



ten Blick auf die wirklichen Möglichkeiten und Ziele dieser eigentlich indischen philosophischen Lehre zu gewinnen.

Verblendung

USA 2011, 158 min Start: 12. Januar

Hier bietet sich uns die wunderbare Chance zum Vergleich zweier unterschiedlicher Kinokulturen: Die beeindruckende nordeuropäische *Millennium-Trilogie* startete Anfang 2009 mit der Verfilmung des



verstörenden Geschichte von Mikael und Lisbeth hinterher. Mit dabei sind Daniel Craig, Christopher Plummer, Robin Wright sowie die junge Rooney Mara als Lisbeth.

Anne liebt Philipp

D/Norwegen 2011, 83 min Start: 12. Januar



Nur Gutes gab es auf unserer letzten Berlinale über Anne zu hören und zu lesen, flächendeckend wurde sie geliebt. Denn die Geschichte ihrer ersten großen Liebe – sie ist 9,5! – ist so originell verpackt, daß auch wir Erwachsenen uns für ihre Herzensnöte gespannt interessieren. Ein Lichtblick im jungen Kino.

J. Edgar

USA 2011, 137 min Start: 19. Januar

Unter acht Präsidenten war er FBI-Chef (von 1924 bis 1972) und er war lange, lange ein Meister der Eigen-Publicity; sicher hatte er das FBI zu der legendären Polizeimaschine gemacht, aber genauso sicher ist der Niedergang selbiger mit seinem Namen verbunden: John Edgar Hoover. Ein untersetzter Mann mit lebenslänglich ausgelebten Phobien. Im Laufe der Jahrzehnte ließ er unzählige Dossiers mit privatesten Informationen Prominenter füllen.

- Des Weiteren in unseren Filmtheatern -

Er kämpfte mit ganzem Herzen u. a. gegen Linke, Schwarze, Hippies und Schwule. Und hatte alle Mächtigen in seiner Hand. Clint Eastwood und sein Star Leonardo DiCaprio nähern sich Hoover nicht mit Respekt, aber mit einem weiten Blick für



die wirklichen Tragödien des mächtigen Polizeichefs – unter denen so viele litten.

The Descendants

USA 2011, 110 min Start: 26. Januar

Eine delikate Familiengeschichte mit George Clooney als plötzliches Familienoberhaupt. Der tragische Unfall seiner Frau zwingt ihn, sich erstmals um seine beiden Töchter zu kümmern, Entscheidungen über den famosen Familienbesitz alleine



zu treffen und sich überhaupt mal seinem Leben zu stellen. Eine Tragikomödie in traumhafter hawaiianischer Lage.

Fünf Freunde

D 2012, Start: 26. Januar

Die unverwüstlichen fünf Freunde sind seit Jahrzehnten Garant für beste Jugendunterhaltung. Da hat sich Enid Blyton Anfang der 40er eine leichtgängige Serie ausgedacht, die noch immer fasziniert. In dieser aktualisierten Version geraten die 5 an ihrem Ferienstrand in einen Trubel ungeahnten Ausmaßes: Georges Vater – der Erfinder – befindet



sich wiederum in höchster Not. Spannend, aufregend und die Freundschaft der 5 festigt sich weiter.

Die Kunst zu gewinnen – Moneyball

USA 2011, 133 min Start: 2. Februar

Endlich mal wieder Brad Pitt – diesmal als Baseball-Trainer. Doch keine Angst! Das im alten Europa nicht sonderlich interessante Spiel taucht nur sehr marginal im Film auf. Es geht um eine Neuorientie-



rung der Spielphilosophie, zu der Pitt, als Manager ohne Geld, gezwungen ist. Mühsam ist der Weg, sich von allbekannten Gewißheiten zu lösen und Wege zu finden, Allerweltsweisheiten als unsinnig zu enttarnen.

Wiederkehr – My Reincarnation

USA, D, GB, NL, IT 2010, 102 min Start: 2. Februar

Eine Langzeitdokumentation über einen tibetischen Rinpoche (buddhistischer Meister), der vor 50 Jahren nach Italien emigrierte und dort Vater zweier Kinder wurde. Zwar wurde der Ältere gleich als Reinkarnation gehandelt, doch mit mäßigem Erfolg. Der Film setzt mit dessen 18. Jahr ein und wir folgen ihm die nächsten 20 Jahre bis fast heute. Auf seinem Weg zu sich selbst. Kann er für sich West und Ost verbinden? In kleinen Gesten überblicken wir eine lange Entwicklung.



MEIN LIEBSTER ALPTRAUM

Ein Film von
ANNE FONTAINE

ISABELLE
HUPPERT

BENDIT
POELVOORDE

ANDRÉ
DUSSOLLIER

VIRGINIE
EFIRA



AB 19. JANUAR IM KINO

LAUFENDES PROGRAMM

Mehr zur diesen Filmen im YORCKER 95 und im Internet: www.yorck.de

Eine dunkle Begierde

D 2011, 99 min Regie: David Cronenberg



Cronenberg liefert mit seinem Film um die Psycho-Rivalen Sigmund Freud und Carl Gustav Jung – und Jungs SM-Affäre mit seiner Patientin Sabina Spielrein – ein herrlich pervernes Dreiecksdrama.

Der kanadische Regisseur erzählt es als eine Geschichte gegenseitiger Obsessionen, in der das Dunkle hinter bürgerlichen Fassaden lauert. Verstörungen erzeugt der Film nicht durch Schockbilder, sondern sehr viel subtiler durch kleine Blicke und Gesten. Deformiert sind hier die Innenleben, nicht die Körper. jg

Cheyenne – This must be the Place

I/F/Irl 2011, 118 min Regie: Paolo Sorrentino

Schon wieder eine Oscar-verdächtige Schauspielleistung liefert Sean Penn in Paolo Sorrentinos grandiosem Roadmovie ab. Seine Darstellung des desillusionierten, depressiven Ex-Goth-



Stars Cheyenne, die verdächtig an Robert Smith von *The Cure* erinnert, wird wohl in das kollektive Kinogedächtnis eingehen. Keine übliche stringente Selbstfindungsgeschichte wird hier erzählt, zu ungewöhnlich, zu schräg und kurios sind die Figuren und die Geschichten. Der Soundtrack von David *The Talking Head* Byrne setzt dem Ganzen noch die glänzende Krone auf.

Der Gott des Gemetzels

D/F 2011, 79 min Regie: Roman Polanski

Polanskis erster Film nach seinem Hausarrest ist ein sehr böser, sehr vergnüglicher und mit messerscharfen Dialogen gespickter Schaukampf von vier Ausnahmeschauspielern, die sich mit sichtlicher



Spielfreude und Präzision die Pfeile im Sekundenkontakt zuspiesen. Zusätzliche Dynamik gewinnt der Film durch die perfekt choreografierten Fronten, die sich permanent verschieben, zwischen den Paaren, aber auch untereinander. Jeder mit einem gesunden Faible für schwarzen Humor wird hier seine helle Freude haben. jg

Habemus Papam

I 2011, 110 min Regie: Nanni Moretti

Was kann man tun, wenn man auserwählt wurde, Papst zu sein, sich für dieses Amt aber nicht befähigt sieht? Kardinal Melville für seinen Teil ergreift kurzerhand die Flucht.

Die Geschichte eines Papstes, der nicht Papst sein will, erzählt Nanni Moretti durchaus augenzwinkernd in seinem neuen Film. Michel Piccoli als Papst wider Willen ist grandios. Seine Darstellung eines aufgewühlten Menschen, der vor der Last der Verantwortung schier verzweifelt, ist so berührend wie meisterhaft. Nicht umsonst wurde er vor kurzem beim *Europäischen Filmpreis* für sein Lebenswerk geehrt. ds

Jane Eyre

UK/USA 2011, 120 min Regie: Cary Joji Fukunaga

Weder sentimental noch kitschig oder pathetisch, sondern äußerst prägnant inszeniert Ausnahmetalent Cary Fukunaga Charlotte Brontës literarischen Weltklassiker. Genial verbindet er Elemente von Psycho-drama und schaurigen Horrorfilm.



Die erlesenen Bilder mit dem fahlen Licht der kargen Landschaft verfehlen nicht ihre Wirkung. Szenen bei Kerzenlicht arbeiten mit dem intensiven Spiel von Licht und Schatten. Die daraus resultierende Natürlichkeit und Authentizität und das eindringliche Spiel der Hauptdarsteller Mia Wasikowska und Shootingstar Michael Fassbender bringen uns *Jane Eyre* so nahe, wie es wohl nur großes Kino schafft.



Faust

»Goldener Faust, ein Werk mit genialischer Lust«
TF BERLIN



MFA
www.mfa.de

AB 19. JANUAR 2012 IM KINO!

Ein Film von Alexander Sokurov nach der Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe



FILMFESTSPIELE
VENEZIG 2011
GOLDENER LÖWE
BESTER FILM



Hugh DANCY *Maggie* GYLLENHAAL *Jonathan* PRYCE
Felicity JONES *Rupert* EVERETT

IN GUTEN HÄNDEN

Selten hat es so viel Spaß gemacht,
geheilt zu werden.



AB 22. DEZEMBER IM KINO!

WWW.INGUTENHAENDEN.SENATOR.DE

SENATOR

Die eiserne Lady

GB 2011, 105 min, Start: 1. März



Unzählige Geschichten werden noch heute vom ersten Premier mit Handtasche kolportiert. Sie soll ihren metallischen Spitznamen nicht zu Unrecht und trotzdem gerne getragen haben. Meryl Streep schlüpft nun in die Haut Margaret Thatchers und zeigt Facetten der inneren Struktur politischer Macht – und die abschreckenden Auswirkungen auf die Psyche.

Shame

USA, UK 2011, 101 min Start im März

Senkrechtstarter Michael Fassbender in der Rolle des sexbesessenen Egomane Brandon, der sich vor nichts so fürchtet, wie Zielscheibe für Gefühle zu sein. Im schnellen Sex und noch schnellerer Flucht ist er ein wahrer Meister. Hört sich recht einseitig und langweilig als Film an, doch entscheidend ist, was Fassbender daraus macht: Vor allem im Gegenpiel mit seiner Filmschwester Carey Mulligan sehen wir Höhepunkte moderner Schauspielkunst!



Und wenn wir alle zusammenziehen?

Frankreich/D 2011, 96 min Start im März

Je älter wir werden, umso öfter macht sich mancher von uns ähnliche Gedanken und wir hörten sogar schon diese Frage! Was daraus werden könnte, präsentieren uns illustre Stars: Jane Fonda, Daniel Brühl, Philippe Chaine, Geraldine Chaplin, Pierre Richard! Da würden wir gerne mitplanen. Und die filmische Realisation dieser Idee bestätigt uns. Wir zögen sofort mit. Ein.

Barbara

D 2012, Start: 8. März

1980 in der tiefen DDR-Provinz. Ärztin Barbara ist wegen ihres Ausreiseantrages dorthin abgeschoben. Sie will sich gar nicht einleben, ihr westdeutscher Freund bereitet eine Flucht vor. Ihren Job erledigt sie noch umsichtig. Kontakte aber will sie nicht mehr. Es ist ja sicher nur noch eine Frage der Zeit. Doch dann dreht sich alles um und sie verliert die Orientierung. Der ganz, ganz neue Christian-Petzold-Film! Barbara heißt im realen Leben Nina Hoss. Schön.



Unser Buchfinder bringt literarische Geschichten, die das Kino als Arbeitsplatz, als sozialen Ort, als Kulisse, als Sehenswürdigkeit, als Provisorium darstellen.

Artur Lundkvist bereiste Anfang der 50er den afrikanischen Kontinent von Nord nach Süd. Hier stoppt er in Zinder, der ehemaligen Hauptstadt Nigers. Der produktive schwedische Schriftsteller reiste offenen Auges und angenehm vorurteilsfrei.

»Das Kino gehört in Zinder mit zum Hotel und bildet einen weiteren wichtigen Treffpunkt für Schwarz und Weiß. Die starken Scheinwerferlampen lassen jeden Abend etwa eine Stunde vor Beginn der Vorführung ihre lockende Lichtfülle hinausfluten, und auf dem Sandplatz vor dem Kino schwärmt erwartungsvoll die schwarze Jugend einher. Sie strömen eifrig von überallher aus dem Dunkel herbei und halten das Eintrittsgeld in der Hand. Schmetternde Lautsprechermusik empfängt sie. Eine ungeheuer verstärkte Frauenstimme ertönt – wie Gesang eines Riesenweibes der Nacht irgendwo hinter Mauern. Erdnuß- oder Bonbonhändler gehen mit ihren auf Tablett ausgebreiteten Waren herum, diese auf dem Kopfe

balancierend. Ein paar ganz Arme sitzen am Rande des Lichtscheins und starren gebannt auf all diese Pracht. Dann beginnt drinnen die Vorstellung, und über die Mauer tönen nachhallende Filmstimmen, Gewehrsalven, Schreie, Gelächter. Gierig lauschen die Draußengebliebenen. Viele bleiben den ganzen Abend dort und lauschen den faszinierenden Lauten. Es gibt eine Anzahl Mädchen, die vor dem Kino offenbar aufs Ganze gehen. Sie befinden sich in höchster Bereitschaft, haben ihre Stoffstückchen drapiert, so daß diese wie Abendkleider aussehen und mit größtmöglicher Wirkung die Hüften und das Gesäß betonen. Sie nehmen unaufhörlich neue plastische Stellungen ein, verlagern das Körpergewicht von einem Bein auf das andere, stemmen die Hände in die Hüften, recken die Brüste heraus, so daß der Rücken eine einwärts gebogene Linie bildet. Sie werden immer unruhiger, je näher die Anfangszeit der Vorführung rückt, flattern in dem flutenden Licht herum, lassen Augen und Zähne blitzen, lenken durch plötzlich ausgestoßene Rufe oder Gelächter Aufmerksamkeit auf sich. Schließlich finden sie aber fast immer einen jungen Mann, der ihnen mit dem Eintrittsgeld behilflich ist, oft ohne selber mit hineinzugehen. Die aufopferungsbereiten Kavaliere warten

draußen unter den Bäumen, zu dunklen Gruppen vereint. Ihre Zigaretten glühen in der Stille. Dann kommen die Mädchen aus dem Kino, aufgepeitscht, abenteuerbereit, und werden ins Dunkel geleitet.

Das Kino selbst ist nur ein umbauter Hof, wo das Bild auf ein Stück weiße Mauer geworfen wird – unter den Sternen. Die Zuschauer nehmen ihren Klappstuhl vom

Stapel und setzen sich auf dem Sandplatz irgendwohin.

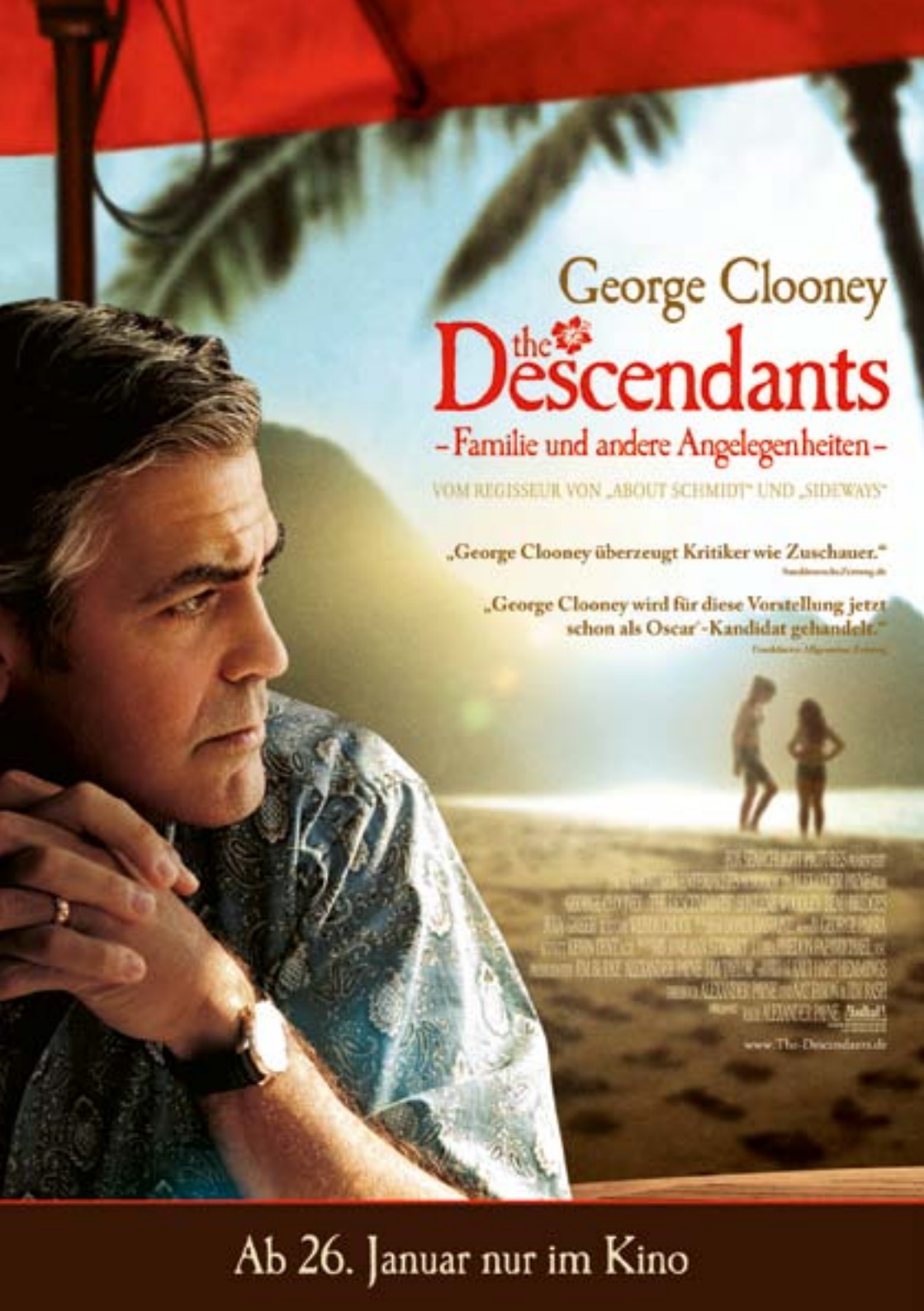
Für weiße Kinobesucher gibt es ein paar niedrige, weißgekalkte Logen, wo sie ihre Stühle aufstellen können. Die Hauptmasse des Publikums bilden freilich die Schwarzen, und sie bestimmen auch die Reaktionen auf den Film. Sie sind sehr impulsiv und lassen die Luft im leidenschaftlichen Mitgehen mit der Handlung des Films vibrieren. Begreiflicherweise haben sie wenig Sinn für Gesellschaftsfilme und Ehwirrwarr; aber alles, was starke Handlung hat, kommt bei ihnen an. Kriegsfilm, Verbrechenfilme, Abenteuerfilme – da gehen sie in erschreckender Weise mit. Jeder treffende Schuß oder Faustschlag wird gutgeheißen, eine Prügelzene mit der Peit-

sche scheint tief in das Gedächtnis ihrer Rasse einzudringen: sie heulen auf, als wären sie selbst der Gepetschte und gleichzeitig der triumphierende Auspeitscher.

Der nächtliche Himmel wirkt wie ein schwarzes Zelt mit den Sternen als Schußlöcher. Der hinaufgeschraubte Klang des Lautsprechers dröhnt hinaus in die Dunkelheit und wird von überallher als Echo zurückgeworfen. Zuweilen verschwindet das Filmbild und der Ton bricht ab, als wenn ein Straßenbahnwagen hält; sofort ertönt der Lichtschein entflammter Streichhölzer in der dunklen Menge Hände und Gesichter. Motten fliegen in den Lichtstrahl des Projektionsapparates, und ihre Schatten irren über die Bildfläche. Es kommt auch vor, daß Eidechsen die Wand hinaufkriechen, um Fliegen oder andere Insekten mitten im Gesicht der Schauspieler zu fangen. Aber das beeinträchtigt die Illusion nicht nennenswert. Der Film gehört zur Kunst der Nacht, und seine Schattenbilder passen gut zu der umgebenden offenen Nacht. Die wirklichen Feinde des Films sind in dieser Gegend die Regenperioden und der Vollmond, die zwischendurch eine Schließung der Kinos erzwingen.«

Artur Lundkvist, **Begegnung mit Afrika**
übertragen von Alfred Otto Schwede, F.A. Brockhaus, Leipzig 1955





George Clooney
The Descendants

- Familie und andere Angelegenheiten -

VOM REGISSEUR VON „ABOUT SCHMIDT“ UND „SIDEWAYS“

„George Clooney überzeugt Kritiker wie Zuschauer.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

„George Clooney wird für diese Vorstellung jetzt schon als Oscar-Kandidat gehandelt.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

THE DESCENDANTS PRODUZENTEN
DANIEL BOONIN, JEFFREY KATZ, JAMES W. MCKEE, JAMES W. MCKEE
GEORGE CLOONEY, THE DESCENDANTS, STEVEN WALKER, DEN WILCOX
KIM GREEN, EDITH BRONFELDER, "THE DESCENDANTS" UND GEORGE CLOONEY
STYLING: KATHY BENTON, "THE DESCENDANTS" UND GEORGE CLOONEY
HAAR: JON BLOOM, ALEXANDER PINE, JIM TOLIN, JIMMY SUEI, LINDA HEDGECOCK
MAKUP: ALEXANDER PINE, JON BLOOM, JIM TOLIN
DRESS: JIMMY SUEI, ALEXANDER PINE, JON BLOOM, JIM TOLIN
www.The-Descendants.de

Ab 26. Januar nur im Kino

der

YORCKER

das Filmmagazin

Dezember/Januar/Februar 2011/12 N°96

